Abend-Ausgabe Nr. 515 Mittwoch, 2. November 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Wiener Besprechungen haben begonnen

Vor einem Schiedsspruch von geschichtlicher Bedeutung

Wien, 2. November.

Am Mittwoch vormittag 9 Uhr trafen der italienische Außenminister Graf Ciano und die Herren seiner Begleitung auf dem Wiener Westbahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich u. a. auf dem in den Farben des Dritten Reiches und der befreundeten italienischen Nation geschmückten Bahnhof der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, die in Wien anwesenden Herren des Auswärtigen Amtes, Reichskommissar Bürckel, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und viele andere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden. Auf dem Bahnhof hatten Abordnungen des Wiener Fascio unter Führung des Fasciosekretärs Bellani und der Balilla Aufstellung genommen. Als der italienische Außenminister seinen Salonwagen verließ, brach die italienische Kolonie in brausende „Duce-Duce"-Rufe aus. Vor der Stirnseite des Bahnhofes hatte eine Ehrenkompanie des Wachbataillons Wien mit einem Musikzug und ein Ehrensturm der SS-Standarte „Der Führer" Aufstellung genommen. Graf Ciano schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches, der Giovinezza und der Lieder der deutschen Nation die aufgestellten Formationen ab. Eine große Menschenmenge hatte sich rings um den Bahnhof und entlang der Mariahilfer Straße und des Ringes bis zum Hotel Imperial angesammelt. Schon beim Verlassen des Bahnhofes war Graf Ciano Gegenstand begeisterter Huldigungen, die sich während seiner Fahrt durch die Stadt immer wieder erneuerten.

Das deutsch-italienische Schiedsgericht trat 12,15 Uhr im Schloß Belvedere zusammen.

Das Nationalitätenprinzip

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 2. November.

Die „Gazzetta del Popolo" enthält am Dienstag früh einen aufschlußreichen Aufsatz ihres römischen Schriftleiters, dem man besonders nahe Beziehungen zum italienischen Außenminister nachrühmt. In diesem Aufsatz nimmt Giovanni Ansaldo zu allen Einzelheiten des deutsch-italienischen Schiedsgerichts über die ungarisch-tschecho-slowakische Grenzfrage Stellung. Die Lage, so stellt der Verfasser fest, entspricht, wie sie sich jetzt darstellt, nämlich daß Rom und Berlin maßgebenden Einfluß auf Mitteleuropa ausüben, vollauf der geschichtlichen Entwicklung in diesem Raum. Denn auch im Mittelalter gruppierten sich seine kleineren Staaten um das Heilige Römische Reich als der damaligen Achse. Die Interessenverquickung der Nachkriegsjahre zwischen diesen Staaten und den Westmächten habe nicht auf den wirklichen Verhältnissen beruht und deshalb auch fallen müssen.

Der Tagung der beiden Außenminister Deutschlands und Italiens komme deshalb eine wahrhafte geschichtliche Bedeutung zu. Der Ausgangspunkt ihrer Beurteilungen werde durch das Nationalitätenprinzip gegeben sein. Die anderen geschichtlichen und wirtschaftlichen Momente würden nur zur Hilfe gezogen werden. Die Grundlage der Arbeiten der beiden Minister werde daher eine gute volkskundliche Karte der Slowakei und der Karpatho-Ukraine sein. Wenn sich in der Karpatho-Ukraine eine klare Bewegung für den Anschluß an Ungarn abgezeichnet hätte, dürfte dieser Tatsache Rechnung getragen worden sein. Aber dies sei nicht der Fall gewesen. Nördlich der Linie der unverkennbar ungarischen Volkstumsgrenze gebe es äußerst gemischte nationale Gebiete. So schwer und kühn die Aufgabe der Entscheidung in diesen Gebieten sei, so könne man doch sicher sein, daß die Geschicke dieser Volksgruppen in Wien mit einem Ernst entschieden werden würden, der ihrem Vertrauen in den Schiedsspruch entspreche.

Jedenfalls werde in Wien eine der mit größter Aufmerksamkeit gezogenen Grenzlinien beschlossen werden, die es jemals gegeben habe. Die beiden Außenminister Deutschlands und Italiens dürften nach einer vorbereitenden Besprechung die beiden Vertreter der streitenden Parteien empfangen und endlich nach entsprechenden Erwägungen ihre Entscheidung kundtun.

Der „eiserne Gouverneur"

England hat einen neuen Lordsiegelbewahrer. Es ist Sir John Anderson, der konservative Abgeordnete, dem man eine besondere Energie nachsagt, und der den Beinamen trägt: „Der eiserne Gouverneur von Bengalen." Er gilt als der starke Mann Englands. Seine Aufgabe ist, den nationalen Dienst auf die Beine zu stellen, insbesondere den Luftschutz, die einander widerstrebenden Behörden zur gemeinsamen Arbeit zu bringen und der Sicherung der nationalen Verteidigung die kräftigen Impulse zu geben, deren sie nach der gegenwärtig vorherrschenden öffentlichen Meinung Englands bedarf. Sir John soll durchgreifen. Die politischen Kreise Englands, bis weit in die Opposition hinein, erwarten es von ihm, und sie sind überzeugt, daß er es schafft.

Wer aber ist Sir John Anderson?

Seiner Herkunft nach Schotte. Er hat in Edinburgh und — in Leipzig studiert und ist Doktor der Naturwissenschaften und der Philosophie. Sechsundfünfzig Jahre ist er

Aufn. Weltbild

Sir John Anderson

alt, und seine Schläfen zeigen noch kein graues Haar. Er hat zunächst die Ochsentour der englischen Staatsbeamtenlaufbahn bis an die höchste erreichbare Stelle durchlaufen und war sogenannter „permanenter Unterstaatssekretär" im Innenministerium. Man weiß: Die Minister und ihre parlamentarischen Unterstaatssekretäre wechseln, der „permanente Beamte" bleibt; er kennt die Akten, weiß, was man seit Jahrhunderten in der Behörde treibt, er ist sachkundig, sachverständig und hat vor allem den Vorzug, daß ihn kein Ehrgeiz plagt. Er wirkt in der Stille, und mancher dieser Männer hat es zu hoher Kunst im Schachspiel mit parlamentarischen Ministern gebracht. Anderson aber hat diese Stufe überschritten. Ehe er nach Indien geschickt wurde, war er der meistgefragte Mann in der Politik. „Fragt Anderson", war stehende Rede im Unterhause, im Kabinett. Anderson wußte immer Bescheid, selbst dort, wo er gar nicht „zuständig" war. Er hat Mutterwitz, Schlagfertigkeit und, wie gesagt, „Schneid". So wurde er denn Gouverneur von Bengalen. Dorthin schickte man ihn, weil man an dieser Stelle einen Mann brauchte, der vor allem über persönlichen Mut verfügt. Denn Bengalen war immer ein politisch heißer Boden. Besonders aber zu jenem Zeitpunkt, denn der indische Terrorismus hatte damals seine höchste Höhe erreicht. Dreimal wurden Attentate auf Sir John Anderson verübt. Aber er wurde mit den Terroristen fertig und warf einen blutigen Aufstand mit eiserner Faust nieder.

Fünf Jahre dauerte seine Tätigkeit in Indien. Dann kehrte er ins Mutterland zurück und wurde bald einer der Direktoren der London-Midland-Scotland-Eisenbahngesellschaft, wenig später Mitdirektor einer großen Versicherungsgesellschaft, einer Großbank und der Imperial-Chemical-Trust, der englischen IG Farben. Im Parlament zog er ein als Nachfolger Ramsey MacDonalds in dessen Eigenschaft als Abgeordneter der schottischen Universitäten. Neuerdings war er Vorsitzender des Ausschusses, der zur Räumung Londons im Kriegsfall gebildet worden war. Daß diese Maschinerie keine Räder hatte, war nicht sein Fehler. Er hätte sie aber, meint man, im Notfalle besorgt. Jetzt ist er dazu ausersehen, mit schottischer Hartnäckigkeit und Zähigkeit dem englischen Rüstungseifer zu dienen.

„Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober"

Vom Führer gestiftet – Ordensband in den sudetendeutschen Farben

Berlin, 2. November.

Der Führer und Reichskanzler hat durch Verordnung vom 18. Oktober 1938 als Ausdruck seiner Anerkennung und seines Dankes für Verdienste um die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich die „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938" gestiftet.

Diese Erinnerungsmedaille gleicht in ihrer Form der vom Führer und Reichskanzler für Verdienste um die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich geschaffenen; sie zeigt auf der Vorderseite dieselbe symbolische Darstellung wie diese, zwei männliche Gestalten mit der Flagge des Dritten Reichs und dem Hoheitszeichen. Die Rückseite trägt die Inschrift „Ein Volk, ein Reich, ein Führer" und das Datum vom 1. Oktober 1938. Die Medaille des 1. Oktober 1938 ist in Bronze ausgeführt und wird an einem Bande in den sudetendeutschen Farben Schwarz-Rot-Schwarz getragen.

Nach der im Reichsgesetzblatt vom 1. November veröffentlichten Satzung erfolgt die Verleihung durch den Führer auf Grund von Vorschlägen, die vom Reichsminister des Innern, für Angehörige der Wehrmacht vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, ausgestellt werden und durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers zur Vorlage gelangen.

Italiens Streben nach Autarkie ist unbeugsam

Fünf Punkte Mussolinis – „Jeder Widerstand wird überwunden werden"

Rom, 2. November.

Der Oberste Autarkierat hat am Dienstagabend nach einer Reihe von Sitzungen seine Jahrestagung beendet. Mussolini, unter dessen Vorsitz alle sieben Sitzungen stattgefunden haben, hat dabei das Programm der nächsten Entwicklung wie folgt zusammengefaßt:

1. Für die Verwirklichung der Autarkie bilden die Gebiete des Mutterlandes und des Imperiums eine unzertrennliche Einheit.

2. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelbeschaffung ist noch nicht ausreichend für Fleisch und Fett gesorgt. Die großen Bewässerungsanlagen, die in den nächsten fünf Jahren fertiggestellt werden sollen, und die Hebung der Olivenzucht im Mutterland sowie die Erzeugung in den Gebieten des Imperiums werden beide Probleme lösen.

3. In der Rohstoffbeschaffung für die Industrie gibt es Gebiete, in denen die Autarkie bereits von der Natur gewährleistet ist, andere, in denen sie bereits erreicht ist, wieder andere, in denen sie bis über 50 Prozent erreicht werden kann, und schließlich solche, in denen sie mehr oder weniger unerreichbar bleibt. Im letzteren Falle werden die freiwilligen Beschränkungen und die von der Wissenschaft gebotenen Ersatzstoffe aushelfen müssen.

4. Die Schlacht um die Autarkie wird unbeugsam weitergeführt werden, und jeder offene oder verborgene Widerstand, der von einer überholten Einstellung zeugt, wird überwunden werden. Im faschistischen Staat muß die Wirtschaft der Politik dienen und nicht umgekehrt.

5. Ich betrachte den Obersten Autarkierat, der zu gegebener Zeit in eine rechtliche Körperschaft verwandelt werden wird, als meinen Generalstab, der aus Männern besteht, die in erster Linie den festen Glauben an den Endsieg haben und ihre ganzen Kräfte bis zum Äußersten anspannen, um dieses Endziel zu erreichen.

Diese Schlußerklärungen Mussolinis wurden von allen Anwesenden mit stürmischen Ovationen für den Duce aufgenommen.

Aufn. Scherl-Bilderdienst (A. Walther)

Der neue Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder

Tschiangkaischek setzt den Kampf gegen Japan fort

Jeder Friedensvermittlungsversuch wird für aussichtslos gehalten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. November.

Die aus China kommenden Meldungen zeigen erneut, daß man in den Kreisen um Tschiangkaischek jeden Friedensvermittlungsversuch für aussichtslos hält und entschlossen ist, den Kampf gegen Japan fortzusetzen. So haben die führenden Männer von Setschuan den Marschall aufgefordert, sein Quartier in diese Provinz zu verlegen, die mit ihren fast 70 Millionen Einwohnern nicht nur neue Armeen aufstellen könne, sondern auch über größere wirtschaftliche Reserven als andere chinesische Provinzen verfüge. Demgegenüber weisen die Japaner immer wieder darauf hin, daß der Fall Hankaus und Kantons schwere wirtschaftliche Folgen für China nach sich ziehe. Die Ausfuhr der noch unter der Kontrolle Tschiangkaischeks stehenden Gebiete macht nach den japanischen Angaben nur noch 12 Prozent der chinesischen Gesamteinfuhr aus, und von den gesamten Zolleinnahmen der chinesischen Einfuhr würden nur noch sechs Prozent übrigbleiben. Allerdings könnten sich natürlich in diesen Gebieten noch chinesische Truppen halten, denen es aber an modernen Waffen und ausreichender Munition fehlen würde. So würde von Tschiangkaischek und seinem Regime in nicht allzu ferner Zeit nichts mehr übrigbleiben als ein Provinzgeneral und eine Provinzregierung und allenfalls noch der bekannte Kleinkrieg, den man aber, wie die Japaner erklären, nicht allzu tragisch zu nehmen brauche.

Wie weiter von japanischer Seite gemeldet wird, ist der Riesenbrand in Hankau jetzt gelöscht; allerdings nicht durch Menschenhände, die sich hierbei als ohnmächtig erwiesen, sondern durch tagelang strömenden Regen. Von den noch etwa 600 in Hankau befindlichen Ausländern ist, wie erneut bestätigt wird, kein einziger zu Schaden gekommen.

Was den Einsatz und die Verluste der Japaner in dem bisherigen Kampf anlangt, so wird in Tokio erklärt, daß niemals mehr als 600 000 Mann eingesetzt gewesen seien. Die Verluste seien bis heute mit kaum mehr als 50 000 Toten und etwa 120 000 Verwundeten anzunehmen.

Japaner durch Sowjetkavallerie getötet

Tokio, 2. November.

An der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze, südwestlich von Mandschuli, überschritt am Dienstag eine kleinere sowjetrussische Kavallerieabteilung die Grenze und unternahm einen Angriff auf einen japanischen Posten. Hierbei wurden zwei japanische Soldaten getötet. Japan und Mandschukuo haben am Mittwoch in Moskau schärfsten Protest wegen des Zwischenfalles eingelegt.

Starkes Echo der Chamberlain-Rede

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. November.

Die gestrige Unterhausdebatte mit der großen Chamberlain-Rede hat erneut gezeigt, daß die Opposition um Mister Attlee, Churchill, Lloyd George und Duff Cooper auf verlorenem Posten steht und daß Chamberlain die große Mehrheit des Parlaments hinter sich hat. Es gilt unter diesen Umständen auch als sicher, daß das Unterhaus heute den Regierungsantrag über das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens billigen und die Abänderungsanträge der Opposition ablehnen wird. Natürlich gibt trotz allem die Opposition ihr Spiel noch nicht verloren, und so wird man sich auch heute auf oppositionelle Reden einrichten müssen.

In der englischen Presse findet die gestrige Unterhausdebatte ein starkes Echo, wobei die „Times" die Frage aufwirft, was es eigentlich für einen Zweck haben kann, immer wieder die Münchner Vereinbarungen zu erörtern. Das ist eine durchaus berechtigte Aeußerung des englischen Blattes, das damit gewollt oder ungewollt, Kritik am englischen Parlament übt. Die der Regierung nahestehenden konservativen Blätter begrüßen im übrigen selbstverständlich die Aeußerungen Chamberlains. Zweifel werden allerdings insofern laut, ob es zweckmäßig ist, auch weiterhin auf jeden Zwang bei der Eintragung in das nationale Register zu verzichten, da man auf diese Weise im Ernstfalle doch immer wieder alles improvisieren müsse. Mehrfach wird in der konservativen Presse der auch von Chamberlain vertretene Gedanke herausgearbeitet, daß sich eine auf den Ausbau der angebahnten Beziehungen hinzielende englische Politik durchaus mit der stärkeren Aufrüstung Englands verträgt.

Auch die Aeußerung Chamberlains, daß England der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands in Südosteuropa nicht im Wege stehen wolle, findet im allgemeinen in der englischen Presse durchaus Verständnis. Die „Times" fügt hinzu, daß Deutschland natürlich in Südosteuropa kein Monopol errichten dürfe, was übrigens deutscherseits nie beabsichtigt gewesen ist. Wenn es Deutschland gelingt, so meint das englische Blatt, diese Völker reicher zu machen, dann würden auch andere Kaufleute ihren Anteil an dem erhöhten Reichtum haben.

Bei der Betrachtung der Pressestimmen zur Chamberlain-Rede darf man aber nicht übersehen, daß auch ein Teil der Konservativen eine Verstärkung der Rüstungsmaßnahmen, vor allem eine bessere Organisation der Luftabwehr fordert. Ein entsprechender Antrag ist von verschiedenen konservativen Kreisen im Unterhaus bereits eingebracht worden. Er soll am Donnerstag gleichzeitig mit dem Tadelsantrag der Arbeiterpartei behandelt werden.

Prag geht zur Rechtsfahrordnung über

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. November.

Auch die Tschecho-Slowakei will nunmehr die Rechtsfahrordnung einführen; wenigstens bemüht sich darum sehr lebhaft der Tschechische Automobilklub mit dem Hinweis darauf, daß die Tschecho-Slowakei außer Ungarn das einzige Land Mitteleuropas sei, in dem noch links gefahren werde. Zunächst soll die Rechtsfahrordnung in Prag verwirklicht werden, und zwar bis zum kommenden Frühjahr. Die vorbereitenden Arbeiten hierfür sind schon eingeleitet worden.

Fackelzug in Memel

Memel, 2. November.

Am Dienstagabend versammelten sich auf dem Neuen Markt in Memel rund 25 000 memeldeutsche Männer und Frauen, um in einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum Neuen Stadion zu marschieren. Um 20,30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, gleichzeitig begannen die Glocken der Stadt zu läuten. Die Häuser hatten reichen Flaggenschmuck angelegt, und der größte Teil der Fenster war festlich erleuchtet. Im Stadion ergriff Dr. Neumann das Wort. Er sprach von den zwölf Jahren des Kriegszustandes, der wie eine drückende Last auf allen Memeldeutschen gelegen habe. Aber schließlich mußte Recht doch Recht bleiben. Dr. Neumann forderte die Memeldeutschen auf, auch weiterhin zusammenzustehen im Kampfe um ihr Volkstum. „Wir alle", so schloß Dr. Neumann, „können stolz darauf sein, einem starken Volke mit einem großen Führer an der Spitze anzugehören." Immer wieder wurden die Ausführungen des Redners von der großen Masse der Zuhörer durch Beifallskundgebungen unterbrochen. Mit dem Gesang der Heimatlieder fand die eindrucksvolle Veranstaltung ihren Abschluß.

Wahlverluste der Labourparty

London, 2. November.

Im Laufe des gestrigen Tages fanden in 383 englischen Städten und Gemeinden Gemeindewahlen statt. Nach den bis 2 Uhr morgens vorliegenden Meldungen ergibt sich einwandfrei, daß die Labour Party bei diesen Wahlen erhebliche Verluste erlitten hat. Bisher haben die Konservativen 57 Sitze gewonnen und 37 verloren; die Liberalen gewannen 14 Sitze und verloren 16, während die Labour-Party 62 Sitze errang, hingegen 79 verlor. Bei den Unabhängigen halten sich die Gewinne und Verluste von Sitzen ungefähr die Waage. Bezeichnend für die Stimmung im Lande ist dabei der Umstand, daß die Labour Party einige ihrer Hochburgen, beispielsweise Sunderland, Burnley und Wakefield, an die Konservativen abtreten mußte.

Dresden und Umgebung

Führertagung der sächsischen Hitlerjugend

Alljährlich einmal findet sich die Führerschaft der Banne und Jungbanne zu einer Arbeitstagung zusammen, deren Sinn es ist, Rechenschaft über das bisher geleistete und Richtlinien für die Bewältigung kommender Aufgaben zu geben. Die diesjährige Tagung der sächsischen Bann- und Jungbannführer sowie der Untergauführerinnen findet vom 4. bis mit 6. November in Dresden statt. Die Eröffnung am Freitag, dem 4. November, 10—11,45 Uhr, erfolgt durch Gebietsführer Möckel in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Mutschmann im Sitzungssaal des Dresdner Rathauses. Am Nachmittag sprechen im gleichen Saal die Obergauführerin Charlotte Kling, der Chef des Kulturamtes der RJF, Obergebietsführer Cerff, der Stabsleiter und der DJ-Beauftragte des Gebietes Sachsen und die Stabsleiterin des Obergaues Sachsen. Am Abend findet sich die Führerschaft zu einer Veranstaltung der Musikschule „Jugend und Volk" im Konservatorium der Landeshauptstadt zusammen. Am Sonnabendvormittag wird die Tagung im großen Saal des Hauses der Kaufmannschaft mit den Referaten des Chefs des Amtes für Leibeserziehung der RJF, Obergebietsführer Dr. Schlünder, Reichskassenverwalter Obergebietsführer Berger und des Leiters des Ministeriums für Volksbildung, Gauamtsleiter Göpfert, fortgesetzt.

Nach einem Besuch der Gemäldegalerie sprechen am Nachmittag der Chef des grenz- und volkspolitischen Amtes der RJF, Hauptbannführer Stadler und der stellvertretende Chef des Sozialen Amtes, Oberbannführer Knoop. Abends nehmen alle Führer an der „Don-Carlos"-Aufführung im Schauspielhaus teil. Am Sonntagvormittag sprechen die Abteilungsleiter des Gebietes und die Abteilungsleiterinnen des Obergaues Sachsen. Zum Abschluß der Führertagung ergreift der Stabsführer der RJF Hartmann Lauterbacher, 10,30 Uhr, im großen Saal der Kaufmannschaft das Wort.

Wichtige Fragen des sächsischen Handwerks

In Dresden fand eine Dienstbesprechung des Landeshandwerksmeisters Sachsen mit den sächsischen Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Bezirksstellen der Reichsinnungsverbände statt. Landeshandwerksmeister Otto Naumann, M. d. R., gab einen umfassenden Ueberblick über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage. Es wurden wichtige Fragen der Handwerksorganisation, so das Problem des zukünftigen Einsatzes des Handwerkernachwuchses, die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften im Baugewerbe, die Aufgaben der Baugenossenschaften und die Lieferungsgenossenschaften, Steuer- und Buchführungsangelegenheiten sowie Fragen der Gewerbeförderung behandelt.

Eine allgemeine Aussprache gab Gelegenheit, die Vorträge und Mitteilungen durch Austausch eigener Erfahrungen zu ergänzen.

Dresdner Sänger im alten sächsischen Grenzgebiet

In Fürstenwalde, dem Geburtsorte George Bährs, des Erbauers unserer Dresdner Frauenkirche, veranstaltete der Dresdner Männerchor „Eiche" unter Curt Nitzsches Leitung einen Kameradschaftsabend, der die Dresdner mit ihren Erzgebirgsfreunden zu sangesfrohen, von vaterländischer Begeisterung durchwehten Stunden vereinte. Getragen von dem beglückenden Bewußtsein, nicht mehr am bedrohten Grenzsteine, sondern im heimatverwurzelten Binnenlande zu stehen, reichten sich alle die Hand und ließen ihr Bekenntnis zu Heimat und Vaterland in Wort und Lied erklingen. Was die Dresdner Sänger nebst ihrem Begleiter, dem Pistonvirtuosen der Staatsoper, Hellmuth Hickel, ihren erzgebirgischen Freunden, darunter auch etlichen Sudetendeutschen aus dem benachbarten Streckenwald, überdies an musikalischen Genüssen boten, war beste deutsche Kunst und fand herzlichen Widerhall.

Das WHW im Gau Sudeten wird eröffnet

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird für den Gau Sudeten in feierlicher Form am Freitag, dem 4. November, in Gablonz a. N. eröffnet. Bei der Veranstaltung, die in der Turnhalle abgehalten wird, sprechen Reichskommissar Henlein und Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.

—* **Als Stadthebamme** ist Fräulein Elisabeth Sparmann, Dresden-A., Maternistraße 1, II, verpflichtet worden.

Berliner Theater

„Der Arzt am Scheideweg" im Staatstheater

Nach „Pygmalion" und „Frau Warrens Gewerbe" hat das Staatstheater nun einen dritten Shaw in seinen Spielplan, man darf sagen: in seinen Erfolgsplan aufgenommen. Denn auch in diesem Hause wird die Gegenüberstellung zweier diametral entgegengesetzter Fronten von Moralanschauung, wie sie in dieser Komödie des Arztes — oder der Medizin — am Scheideweg von Bernard Shaw mit den witzigsten Waffen seiner Dialektik versucht und vorgeführt wird, mit Vergnügen an der klaren geistigen Luft des Stückes wahrgenommen. Hier der Altruismus und die doppeldeutige Berufsmoral der Aerzte, dort die zweifelsfrei egoistische Amoral des Künstlers, des „genialen Luders" von Maler, der die Großzügigkeit besitzt, sich als Schüler von — Shaw zu bezeichnen, das ergibt einen Kontrast, dessen Wirkung noch nicht ausgekostet ist. Zudem — wer will leugnen, daß die Satire auf die höchst gegensätzlichen Behandlungsmethoden dieser Aerzte immer das verschmitzte Lächeln der Hörer, die sich glücklich schätzen, Nichtpatienten zu sein, herausfordert? Selbst der Tod erscheint dabei entlarvt, sein Mysterium des Schrecknisses beraubt. Wir stehen dabei in seiner nächsten Nähe, wir spüren die ganze Tiefe seines Ernstes, wenn der schwindsüchtige Künstlerlump von Louis Dubedat sich mit einem Bekenntnis zur Kunst vom Leben verabschiedet „Ich glaube an Michelangelo, ich glaube an Leonardo und an Velasquez." Es ist vielleicht die herzwärmste Stelle, die je Shaws Feder entflossen ist.

Der Einsatz der hohen Spielkultur des Schauspielhauses ist der andere Erfolgsfaktor dieses Abends. In Willi Schmidts geschmacksicheren Bühnenbildern weiß Wolfgang Liebeneiner über die ihm zur Verfügung gestellten schauspielerischen Individualitäten klug zu disponieren. Dabei ist es ihm diesmal gar nicht so sehr um die komödienhafte Spritzigkeit und Leichtigkeit des Ganzen zu tun als um das Gedankliche der Shawschen Reden und Gegenreden. Unter seinen Händen wird ein Schauspiel daraus, das fast bis Mitternacht dauert. Werner Krauß gibt dem in berufliche und menschliche Konflikte verstrickten Arzt Sir Ridgeon glasklare, logische Kühle in bester Form, Maria Bard ist als Frau des kranken Malers in der Mischung von fraulicher Besorgtheit und tändelnder Ueberlegenheit wiederum vorzügliche Lustspielerin. Und Gustaf Gründgens endlich ist das „geniale Luder", der kranke Maler, das Genie im Pumpen, das nachher durch die Demut seiner Kunstauffassung im Sterben überwältigt. Eine großartige Mischung von Hochstapler und Künstler, morbid und lügenfreudig in höchster Reinkultur amoralischer Selbstverständlichkeit.

Zu nennen sind noch besonders die übrigen Vertreter ärztlicher Wissenschaft, die vortrefflichen Typen von Albert Florath, Will Dohm, Hans Leibelt, Bernhard Minetti, Curt Lucas. Ihnen allen bestätigte das ausverkaufte Haus, in dem sich auch Reichsminister Dr. Rust und Frau befanden, freudig den Erfolg.

Otto Schabbel.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Die nächste Aufführung der beiden neuen Straußopern „Daphne" und „Friedenstag" in der Besetzung der Erstaufführung ist auf Sonnabend, den 5. November, festgesetzt. Musikalische Leitung: Dr. Karl Böhm. Inszenierung: Max Hofmüller. Anfang 6,30 Uhr (Ende nach 22 Uhr), außer Anrecht.

†* **Komödienhaus.** Die Reihe der Tanzgastspiele im Komödienhaus wird am kommenden Sonntag, dem 6. November, nachmittags 4 Uhr, mit einem Gastspiel des deutschen Meistertänzers Harald Kreutzberg fortgesetzt.

†* **Die Arbeitsgemeinschaft Dresdner Solisten** (Leitung Johanna Hering) veranstaltet am Dienstag (8.) abends 8 Uhr im Luzeumklub einen Konzertabend. Ausführende: Lilo Schmiegel (Mezzosopran), Maria Basener (Klavier), Marianne Göhler (Violine), Adelheid Müller-Benedikt (Violoncello).

Opernmorgen im Theater des Volkes

Am Sonntag (6.) um 11 Uhr vormittags findet in Dresden im Theater des Volkes im Rahmen einer Festvorstellung für das Winterhilfswerk die europäische Erstaufführung in deutscher Bearbeitung der Singspieloper „Rosalind" von Florence Wickham (Neuyork) statt. Reichsstatthalter Martin Mutschmann, der amerikanische Botschafter in Berlin sowie die deutsch-amerikanische Vereinigung Carl Schurz, Berlin, haben den Ehrenschutz übernommen. Die Hauptrollen sind mit Elfe Sieber, Arno Schellenberg und Willy Trefftner von der Dresdner Staatsoper besetzt. Die weiteren Partien haben folgende Künstler übernommen: Philipp Bey, Lothar Bötzger, Alfred Büttner, Johann Felgner, Anni Fischer, Arthur Georgi, Hanna Gruhmert, Fritz Hoppe, Johanna Scherrer, Carl Schum, Alfred Tittel und Karl Zimmermann. Im Chor, der vom Chordirektor Hinze einstudiert wird, wirken außer Mitgliedern des Staatsopernchores ebenfalls freistehende Künstler mit. Das Orchester wird gestellt von der Dresdner Philharmonie unter Leitung des Staatskapellmeisters Kurt Striegler. Die Inszenierung hat Oberspielleiter Hans Strohbach inne.

Elisa Stünzners Liederabend

Wie nun schon manchesmal, so gestaltete sich auch jetzt wieder Elisa Stünzners Liederabend zu einer dankbaren Ehrung und Huldigung für die unvergessene Künstlerin, die so lange eines der gefeiertsten Mitglieder der Dresdner Oper war und jetzt ihr Können in den Dienst der Erziehung des künstlerischen Nachwuchses stellt. Der volle große Künstlerhaussaal, die Anwesenheit vieler bekannter Persönlichkeiten aus der Dresdner Musik- und Theaterwelt, der immer sich steigernde stürmische Beifall, der Blumenregen, der die Flügeldecke schließlich in ein Blütenlager verwandelte, Wiederholungen, Zugaben — all das waren äußere Anzeichen eines künstlerischen Ereignisses, das auch an innerer Anregung wieder reich war, wie eh und je.

Liedfolgen von Beethoven, Schubert und Brahms bildeten diesmal das Programm. Dieses durchlief also einen großen Stil- und Stimmungskreis, wobei kaum eine Saite seelischen Empfindens unangeschlagen blieb. Alles wußte Elisa Stünzner mit ihrer starken persönlichen Gestaltungskraft zum Erlebnis werden zu lassen. Aber wenn der Ausdruck sich in die Gefilde des ganz Schlichten, auch Innigen, Herzlichen oder fein betont Humorvollen wandte, dann war die Wirkung doch ganz besonders bezwingend: denn da deckten sich künstlerisches und menschliches Wesen der Vortragenden. Darum ruhte nach Stücken wie Schuberts „An die Nachtigall" der Beifall auch nicht eher, als bis eine Wiederholung gewährt wurde. Was die Sängerin nach wie vor auch noch an Klangwirkung ihrer Stimme abgewinnen kann — wobei der Nachdruck auf dem „Können" liegt — zeigte sich besonders beim Zigeunerliederzyklus von Brahms. Da wurde so ziemlich jedes Lied zum „Schlager" — wenn man so sagen darf. Am Flügel hatte Elisa Stünzner einen einheimischen Meisterbegleiter, Karl Maria Pembaur, der als Pianist wie Musiker ihr ebenbürtig war: das schönste Lob, das sich in diesem Falle sagen läßt.

Dr. Eugen Schmitz.

Keine Einsendungen für die Reichsmusiktage 1939 mehr

Berlin, 2. November.

Der Termin für die Einsendung von Kompositionen zu den Reichsmusiktagen 1939 ist am 31. Oktober abgelaufen. Später eingehende Werke können angesichts der Fülle des bereits vorliegenden Materials nicht berücksichtigt werden und müssen daher ungeprüft den Einsendern wieder zugestellt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Benesch-Geiseln" danken Adolf Hitler

Teplitz-Schönau. Eine einzigartige Feierstunde fand am Sonntag auf dem Schloßplatz in Teplitz-Schönau statt. Die von den tschechischen Machthabern in das tschechische Gebiet verschleppten Sudetendeutschen — „Benesch-Geiseln" genannt — des Teplitzer Bezirkes hatten sich zu einem Dankgottesdienst eingefunden. Vor der alten Stadtkirche war das mit Lorbeer geschmückte Bild des Führers aufgestellt. Von einer, mit frischem Birkengrün geschmückten Kanzel sprach zunächst Pfarrer Franz Kökert aus Radowesitz, der von den Tschechen am 22. September, früh um 8 Uhr verhaftet und in das berüchtigte Internierungslager — den Brauereikeller von Unhoscht — wo insgesamt 455 Sudetendeutsche gefangen gehalten wurden, gebracht worden war. Die Ausführungen Pfarrer Kökerts waren ein glühendes Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Sodann sprach der Bürgermeister der Schwesterstadt Turn, Oberlehrer Karl Augustin, der ebenfalls vom 25. September bis 10. Oktober in der „Hölle von Unhoscht" schmachten mußte, Dankesworte an den Führer, durch dessen große Tat auch die vielen „Benesch-Geiseln" wieder in die befreite, sudetendeutsche Heimat zurückkehren durften. Der Feierstunde wohnte außer Bürgermeister Czermak auch Bundesführer Pastor Wehrenfennig, Turn, bei, der ebenfalls von den Tschechen gefangengehalten worden war.

Ein verhängnisvoller Schreckschuß

Freiberg. Die 16jährige in Sohra wohnhafte Wirtschaftsgehilfin Helene Matthes wurde auf dem Felde, wo sie mit einer anderen Wirtschaftsgehilfin das Vieh beaufsichtigte, von einem 19 Jahre alten Sohraer Einwohner mit einem Tesching angeschossen. Die Kugel traf die Matthes derart unglücklich in den Kopf, daß sie kurz darauf starb. Die von einer Sonderkommission der Kriminalpolizei, Außenstelle Freiberg, gemeinsam mit einem Vertreter der Staatsanwaltschaft und dem Gendarmerieposten Niederbobritzsch sofort aufgenommenen Erörterungen ergaben, daß der Täter zunächst mit noch drei anderen Burschen in der Nähe des Tatortes nach Sperlingen geschossen und schließlich einen Schuß in der Richtung auf die Matthes zu abgefeuert hatte, um sie zu erschrecken. Dabei traf ein Geschoß die Matthes und verletzte sie tödlich. Der Täter wurde festgenommen.

Beim Klettern tödlich abgestürzt

Kurort Rathen. Beim Kletern unterhalb des kleinen Wehlturmes stürzte der 26 Jahre alte Dr. Karl Eppenstein aus Leipzig plötzlich ab. In schwer verletztem Zustand wurde der verunglückte Bergsteiger geborgen, verschied jedoch bereits auf dem Transport zum Krankenhaus.

Was die Hitlerjugend liest / Eine Ausstellung in der Städtischen Bücherei

Im Rahmen der Woche des deutschen Buches wurde am Dienstag in der Städtischen Bücherei die Buchausstellung des Gebietes Sachsen der HJ im Standort Dresden eröffnet. Unter dem Thema „Was die HJ liest" ist hier eine sorgfältige Auswahl deutschen Schrifttums zusammengetragen. Das Streben der Jugend nach dem guten Buch findet hier seinen sinnfälligen Ausdruck. Deutschland — eine Nation des Schwertes und des Buches. So hat Dr. Goebbels in seiner letzten großen Rede die Haltung der wiedererstarkten Nation umrissen. Die junge Mannschaft des Dritten Reiches ist weit davon entfernt, sich mit blutleerer Scholastik zu befassen. Sie geht dem neuen Geist, dem Geist der Stärke und Entschlossenheit, in Büchern nach, die von wahrhaften Männern und ihren Schicksalen künden, die die Geschichte des deutschen Volkes um die Reichwerdung lebendig machen. Die junge Mannschaft sucht den neuen Geist, den Geist des Kampfes, im Buch des Führers, in den schlichten Versen der österreichischen Hitlerjungen, und sie läßt die Kampfzeit in den Gedichten Baldur von Schirachs in sich lebendig werden.

Die heutige Jugend, als künftige Träger des Staates, ist politisch ausgerichtet. Und so nimmt auch das politische Buch in der Ausstellung einen bevorzugten Platz ein. Bücher wie „Mein Kampf", Rosenbergs „Mythus des 20. Jahrhunderts", Baldur von Schirachs „Hitlerjugend, Idee und Gestalt", Bücher, in denen sich das Erlebnis der Gemeinschaft widerspiegelt, die von dem harten Kampf der SA künden, die schlichten Verse der mit dem Nationalen Buchpreis 1937/38 ausgezeichneten Lieder ungenannter österreichischer Hitlerjugend aus den Jahren der Verfolgung, sie alle bilden ein starkes Rüstzeug unserer heutigen Jugend.

Die Jugend sucht Vorbilder. Und sie findet sie in den Büchern eines Walter Flex, in dem starken Buch Erhard Witteks „Männer", dem Buch des Stolzes, über dem der selbstlose, stille Einsatz mannhafter Haltung als leuchtendes Symbol steht. Die Jugend ist weit entfernt von jeglichem Hurra-Patriotismus. Sie liest die nackten Tatsachenschilderungen eines Ettighoffer, die grauenhaften Schicksale deutscher Soldaten in russischer Gefangenschaft in den Büchern Dwingers. Sie liest vom Kampf und Heldentum eines Richthofen, Boelcke und Immelmann.

„Wir wollen lesen von den Taten der Väter und Brüder im Weltkriege", so steht es als Motto über dieser Ausstellung. Nicht etwa aus Sensationslust, sondern um den Geist dieses großen Ringens zu begreifen.

Die Jugend liebt das Abenteuer, die Weite und Ferne unbekannter Länder. Ihr Streben ist aber nicht mit falscher Romantik belastet. Luckners herzerfrischendes Buch „Seeteufel", Plüschows kühne „Segelfahrt ins Wunderland" und die mannhaften Bücher des Dichters der See, Gorch Fock, für die Aelteren. Für den Pimpf die abenteuerlichen Erlebnisse der Schiffsjungen des Kapitäns Bontekoe auf der Indienfahrt, die Schilderungen Fritz Steubens aus Prärie und Steppe. Aber auch die Liebe zur Kreatur, wie sie uns in den Tiergeschichten eines Hermann Löns, eines Svend Fleuron, des „doppelgesichtigen" Nordländers, entgegentritt, wird geweckt und vertieft. Dann die wechselvolle Geschichte unserer Vorfahren in den Sagas, in dem Isländerbuch von Bonus, und nicht zuletzt der reiche Märchenschatz, sinnfälligster Ausdruck der deutschen Volksseele: aus all diesen unvergänglichen Werten deutschen Schrifttums schöpft die Jugend von heute ihre Kraft. Da ist keine planlose Lesesucht, sondern ein sorgfältiges Aufspüren der Kraftströme, die den Geist deutscher Art durch Jahrhunderte bis in unsere Gegenwart getragen haben.

Eine wertvolle Ergänzung der Ausstellung bilden Bücher, die der praktischen Arbeit der Hitlerjugend Anleitung und Richtung geben. Feierabendgestaltung, Vorlagen für Bastelarbeiten, Bücher für den Dienst im Gelände. Hier hat die in den Reihen der HJ betriebene Erziehungsarbeit ihren Niederschlag gefunden. So rundet sich aus dieser sorgfältigen Zusammenstellung besten deutschen Schrifttums das Bild der heutigen Jugend: klar und praktisch, den unvergänglichen Werten volklichen Werdens in der Vergangenheit nachspürend, um aus ihr die Gegenwart zu verstehen. —l—

—* **Platzkonzert im Zwinger** morgen Donnerstag von 15,30 bis 16,30 Uhr durch das Musikkorps der Schupo. Leitung: Polizeihauptwachtmeister Schlenker. Solinger Schützenmarsch (Fr. v. Blon). Ouvertüre zu „Rosamunde" (Schubert). Künstlerleben, Walzer (J. Strauß). Amorettenständchen, Intermezzo (Kuckert). Zwei Stücke aus „Sigurd Jorsalfar", a) Nordlandvolk, b) Königslied (Grieg). Florentiner Marsch (Fucik).

Die Preise in der Markthalle am Antonsplatz

am Mittwoch, dem 2. November. (Auszugsweise.)

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht andere Mengen angegeben sind.

Geschlachtetes Geflügel: Mastgänse 130, Enten 100 bis 125, Kochhühner 100 bis 130, Brathühner 120 bis 130, Tauben (Stück) 70 bis 100. **Lebende Fische:** Karpfen 100, Schleien 100, Hechte 130. **Frische Fischwaren:** Schleien 70 bis 80, Zander 100 bis 120, Hechte 90 bis 110, Süßwasserfische 30 bis 50, Schollen 33 bis 35, Kabeljau 35, Schellfisch 45 bis 50, Rotzunge 70 bis 80, Heringe, grüne 22, Seelachs 30, Rotbarsch 38 bis 40, Fischkoteletts 80 bis 85, Fischfilets 50 bis 60. **Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte:** Aepfel, Preisgruppe I (Cox-Orangen-Reinette) 35 bis 50, Preisgr. II (Schöner von Boskoop) 24 bis 32, Preisgr. III (Boiken-) 20 bis 27, Birnen, Preisgr. I (Alexand. Lukas) 32 bis 45, Preisgr. II 30 bis 34, Kochbirnen 15 bis 18. Weintrauben, ausl. 35 bis 60, Walnüsse, inl. Schale 40 bis 70, ausl. 50, Haselnüsse 60, Apfelsinen, Kaliforn. 45, Zitronen (Stück) 6 bis 12, Johannisbrot 35, Feigen 32 bis 68, Melonen 50, Bananen (Stück) 6 bis 12.

Automaten- und Handtaschenmarder arbeiten weiter

Die Einbruchsdiebstähle, über die vor einigen Tagen berichtet wurde, haben noch nicht aufgehört. Nach erneut erstatteten Anzeigen wüteten abermals Unbekannte Geldbehälter von Abortschlössern auf, um den Inhalt zu stehlen. Am 30. Oktober, gegen 9,45 Uhr, wurde bei einem derartigen Diebstahl einer der Täter im Großen Garten überrascht. Er konnte leider flüchten und auf einem Fahrrad entkommen. Beschreibung: Etwa 20 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, kräftig, blondes, nach hinten gekämmtes Haar, graue Slalombluse, schwarze, grünbestickte Sepplhosen, grauweiß gesprenkelte Stutzen, rotbraune Schuhe mit weißen Nähten.

Mitte September warnte die Kriminalpolizei vor einem Dieb, der es auf Handtaschen weiblicher Kirchenbesucher abgesehen hatte. Der Unbekannte, 45—50 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, untersetzt, mit dunklem Haar, bekleidet mit hellbraunem Mantel, ist jetzt wieder aufgetreten. Er wurde am 29. Oktober in einer Kirche im Stadtinnern beobachtet, als er sich an der Handtasche einer Frau zu schaffen machte, während sie sich beim Abendmahl am Altar befand. Erst nachdem der Unbekannte die Kirche verlassen hatte, stellte die Frau fest, daß ihr ein Geldtäschchen mit Inhalt fehlte.

Die Kriminalpolizei bittet, die Fahndung nach den Dieben zu unterstützen. Falls sie betroffen werden sollten, veranlasse man ihre Festnahme.

Büroeinbrecher der Polizei übergeben

Von einem Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbrecher auf frischer Tat gefaßt und Beamten des 28. Polizeireviers übergeben. Der Festgenommene, ein 36 Jahre alter Mann aus Pillnitz, war nach Zerschlagen einer Fensterscheibe in den Maschinenraum einer Firma im Stadtteil Leuben eingestiegen. Von dort aus wollte er in die Büroräume gelangen, um Geld zu stehlen. Dem geschickten Verhalten des Wachmannes ist es zu danken, daß der Einbrecher festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt werden konnte. Zur Zeit wird noch erörtert, ob er mit anderen Einbrüchen in Verbindung zu bringen ist.

Wer kennt den rücksichtslosen Fahrer?

Am 29. Oktober, gegen 12,30 Uhr, wurde in Babelsberg bei Berlin ein 28jähriger Mann auf seinem Fahrrade von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Dem Verunglückten drang die rechte Türklinke ins Gesäß und brach ab. Obwohl der Kraftwagenfahrer den Unfall bemerkt hat, fuhr er mit unverminderter Geschwindigkeit weiter. Er entkam unerkannt. Der Kraftwagen soll ein graugelber DKW-Wagen gewesen sein. In welcher Reparaturwerkstätte ist eine an der rechten Wagenseite abgebrochene Klinke neu angemacht worden? Wer zur Ermittlung des unbekannten Kraftfahrers beitragen kann, wird gebeten, sich zu melden.

In Dresden stießen auf der Kreuzung Hofmühlen- und Bienertstraße am Sonnabend, dem 29. Oktober, zwei Lieferkraftdreiräder zusammen, wobei eine Person verletzt wurde. Der Vorgang ist noch nicht völlig aufgeklärt. Personen, die hierzu sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Anschriften der Verkehrdunfallbereitschaft nach Hindenburgufer 1, Zimmer 60, mitzuteilen.

Unfallzeugen gesucht

Am Montag, dem 24. Oktober, gegen 21,20 Uhr, wurde auf der Leubener Straße, vor dem Grundstück Nr. 64, ein Mann, der auf der rechten Seite der Fahrbahn ein Pferd führte, von einem Motorradfahrer angefahren. Beide Personen erlitten Verletzungen, der Motorradfahrer so schwere, daß er an den Folgen starb. Der Unfall ist noch nicht völlig geklärt. Wer Zeuge war und sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, seine Anschrift der Kriminalpolizei (Unfallkommission) mitzuteilen.

•

Das linke Bein abgefahren

Am Dienstagnachmittag nach 4 Uhr prallte auf dem Plauenschen Ring ein acht Jahre alter Schulknabe mit seinem Fahrrad an eine Straßenbahn der Linie 6. Er kam unter den Wagen, wobei ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Der Knabe wurde einer Privatklinik auf der Chemnitzer Straße zugeführt.

Ein Denkmal für den sudetendeutschen Dichter Anton Günther

Der Bildhauer Professor Hans Grimm, der kürzlich den Ecke-von-Repkow-Brunnen in Magdeburg geschaffen hat, vollendete in diesen Tagen den Entwurf zu einem Denkmal für den Dichter und Sänger des Sudetenlandes Anton Günther. Grimm war mit dem Dichter, der im vergangenen Jahre, seelisch zerbrochen an der Not seines Volkes, freiwillig aus dem Leben schied, aufs engste befreundet. Das Denkmal wird in der erzgebirgischen Heimat des Dichters seinen Platz finden.

Ein antibolschewistisches Schauspiel

Uraufführung in Hannover

Ein Schauspiel, das die Entführung des weißrussischen Generals Eugen v. Miller im September 1937 in Paris zum Gegenstand hat: „Ich klage an" von Gert v. Klaß, wurde im Städtischen Schauspielhaus Hannover mit großem Erfolge zur Uraufführung gebracht. Der Autor verteidigt die im ersten Augenblick vielleicht etwas abseitig erscheinende Stoffwahl mit einem warmherzigen Eintreten für das Gegenwartsstück. Es ist kein Ibsensches, Sudermannsches oder Wedekindsches „Problemstück" mehr, nicht der Konflikt des einzelnen mit der Gesellschaft gibt den Stoff her — das Gegenwartsstück unserer Tage ist in einem Zeitalter weltgeschichtlicher Umwälzungen notgedrungen ein politisches Stück. Gert v. Klaß schildert das harte Schicksal der russischen Emigranten mit viel innerer Anteilnahme. Der kleine Kreis um General Subow (Miller) wird mit wenigen Strichen anschaulich dargestellt. Ein Schuft ist unter den ehemaligen Offizieren, ein Agent Moskaus, der die Aufgabe hat, das Treiben der Emigranten zu unterhöhlen. Liebe, Leidenschaft, Haß knüpfen sich in die Begebenheiten, und — bei Licht besehen — enthüllt sich so dieses „Gegenwartsstück" schließlich als der Gattung der Intrigenstücke zugehörig. Freilich, im Sinne des Theaters ist das gut so. Die einzelnen Szenen des Stückes sind mit Spannung geladen, der Zuschauer folgt der Handlung mit wachsender Anteilnahme, und wenn zum Schluß Darja Petrowna — die Trägerin des Kampfes ist eine Frau, die Tochter des entführten und wahrscheinlich ermordeten Generals — die Anklage gegen das „Land ohne Licht, das Land der Gottesferne, der Verleugnung von Gut und Böse, das Land, dem alles erlaubt ist, weil es sich von Gott schied", richtet, so wirkt diese Anklage um so nachhaltiger, weil der Zuschauer vorher von der menschlichen Seite her gefesselt worden ist. — Hermann Stelter als Spielleiter hatte an dem Erfolge durch das sichere Herausarbeiten der Höhepunkte starken Anteil. Sehr gut gelang insbesondere die vorletzte Szene, die Moskau zum Schauplatz hat. Den Schauspielern hat Klaß ein paar dankbare Rollen geschenkt, und Phoebe Monnard, Fridel Mumme und Theodor Becker wußten sie mit starkem Leben zu erfüllen. Dem Theater ist mit diesem Werk ein Stück in die Hand gegeben worden voller Wirksamkeit und Aktualität. Das Publikum dankte dem Dichter dafür laut und anhaltend. **Gerhard Weise.**

„Max und Moritz" und „Struwelpeter" als Tanzspiele

Norbert Schulz, der Komponist der vielgespielten Oper „Schwarzer Peter", hat zwei Tanzspiele vollendet, die sich inhaltlich auf Wilhelm Buschs „Max und Moritz" und Heinrich Hofmanns „Struwelpeter" stützen. „Max und Moritz", ein Tanzspiel mit Gesang, wird voraussichtlich in der Hamburgischen Staatsoper zur Uraufführung kommen.

Von den Bayreuther Festspielen 1939

Maria Müller singt bei den nächsten Bayreuther Festspielen die Senta in sämtlichen Aufführungen des „Fliegenden Holländer". Das Werk gelangte in Bayreuth zum letzten Male 1914 zur Darstellung.

Ruhm und — Rauch

Der Ruhm des großen Bildhauers Schadow wurde mehr und mehr durch den aufgehenden Stern Christian Rauch verdrängt, dessen Marmorbildnis der Königin Luise im Mausoleum zu Charlottenburg viel bewundert wurde. Schadow pflegte bei Gelegenheit leise lächelnd zu sagen:

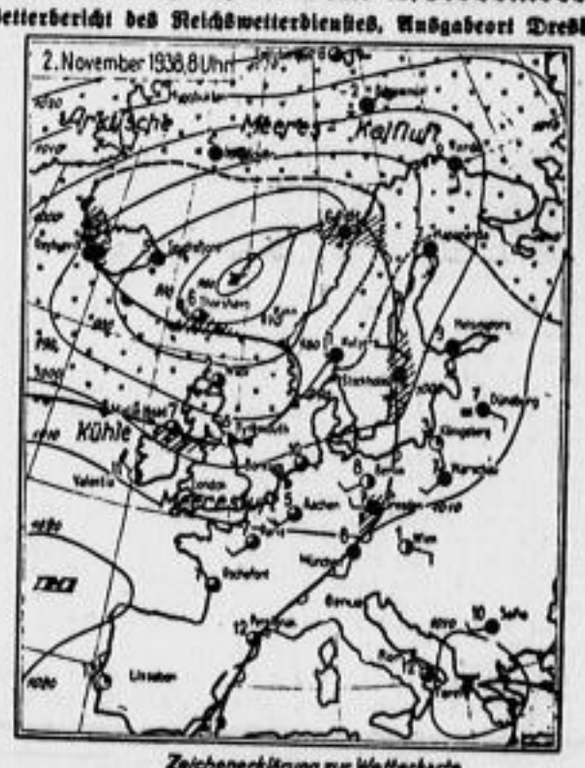
„Wissen Sie, mein Ruhm ist sozusagen im Rauch aufgegangen."

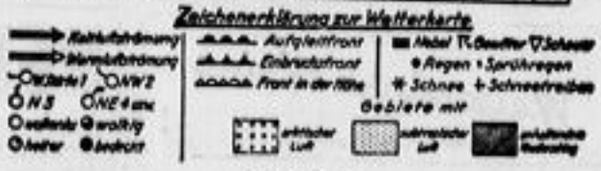
Rauch hat sich aus ärmlichen Anfängen zu dem Weltruhm emporgearbeitet, den er auf der Höhe seiner Kunst besaß. In seiner Jugendzeit war er Lakai am preußischen Königshof, bis die Königin Luise auf seine Begabung aufmerksam wurde.

Als Rauch bereits ein berühmter Meister war, fuhr er eines Tages mit einem Fürsten in dessen Wagen zur königlichen Tafel. Da sagte er: „Durchlaucht erinnern sich gewiß nicht, daß wir schon einmal diesen Weg zusammen gemacht haben." — „Ich kann mich wirklich nicht darauf besinnen", erwiderte der Fürst. — „Das glaube ich wohl", meinte Rauch. „Ist es doch schon mehr als dreißig Jahre her. Außerdem saßen Durchlaucht damals allein im Wagen und ich stand hinten drauf."

Wetternachrichten vom 2. November

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden





Wetterlage

In der Nacht zum Mittwoch verursachte eine ostwärts ziehende Störung leichte Niederschläge in Mitteldeutschland. Hinter dieser Front kommt es wieder zum Aufklaren. Durch nachströmende kühlere Luftmassen wird bei Schauerneigung geringe Abkühlung eintreten und Nachtfrostgefahr herrschen.

Stationen	Temperaturen 7 bezw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärk. (1-12)	Wetter 7 bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee
Dresden	+7	+12	+4	WSW	3	5	0,5	—
Leipzig	+7	+12	+7	WSW	1	5	1	—
Plauen	+8	+11	+6	SW	2	5	0,4	—
Zittau-Hirschfelde	+5	+10	+2	SW	4	4	0,0	—
Zwickau	+7	+11	+3	SW	3	4	0,1	—
Chemnitz	+6	+10	+6	WSW	2	5	1	—
Plauen i. V.	+6	+11	+3	SW	2	4	1	—
Annaberg	+4	+10	+2	SSW	2	3	—	—
Eibenbg. (Raupennest)	+4	+8	+1	SW	2	3	0,2	—
Wichelsberg	+1	+4	−1	W	5	8	0,5	—
Warnemünde	+4	—	—	SSW	3	0	1	—
Hamburg	+4	+10	+4	SW	4	2	0,1	—
Hachen	+5	+11	+5	SW	3	8	0,4	—
Berlin	+7	+13	+6	SW	3	3	1	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	+8	+12	+5	WSW	2	3	1	—
Breslau	+3	+12	0	SSO	4	3	—	—
Frankfurt	+8	+7	+6	SW	3	4	1	—
München	+6	+9	+3	SSW	2	4	0,3	—
Innsbruck	+1	+11	−1	Still	—	4	—	—
Wien	+1	—	—	OSO	1	2	—	—

Erläuterung bedr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flugplatz (230 m Seehöhe) 1. Novbr.: 14 Uhr 737,0 — 52,0 %, 21 Uhr 736,3 — 85 %; 2. Novbr.: 7 Uhr 734,9 — 90 %.

Sonnenscheindauer 1. Novbr.: 7,5 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 8,0° C, Abweichung vom Normalwert − 1,5° C.

Am 3. Novbr. 1938: Sonnenaufgang 6,58 Uhr, Sonnenuntergang 16,29 Uhr, Mondaufgang 14,20 Uhr, Monduntergang 1,36 Uhr.

Wasserstand, 2. November: Leitmeritz + 74, Aussig + 27, Nestomitz + 29, Dresden [illegible]

Wetteraussichten für Donnerstag

Fröhbunst und Frühnebel. Wechselnd bewölkt. Etwas kühler. Nachtfrostgefahr. Winde um West.

Die beiden Diersbergs

ROMAN von RENATE UHL

(38. Fortsetzung und Schluß.)

„Ja, einen Sohn. Er verunglückte mit dem Motorrad — vor Jahren."

Alexander sah erschrocken dem Arzt ins Gesicht. „Tot? Wie furchtbar, sein einziges Kind zu verlieren."

„Ja, man soll sich an ihnen freuen, solange man sie hat, die Kinder", sagte Junghans leise vor sich hin.

Man sollte sich freuen, dachte Alexander. Mein Gott, welcher Irrsinn, zu grübeln, anstatt sich zu freuen, daß es durch diesen Jungen eine neue Generation Diersberg gibt, und vor allem, es der Mutter auf Knien zu danken, daß sie mit so viel Mut und so viel Liebe zu ihrem Kinde stand. Das hätte er ihr sagen müssen, bevor er ging: „Dank — und noch einmal Dank."

Alexander zog die Bremsen an. „Wir fahren zurück, Doktor", wollte er gerade rufen, aber ihm fiel ein: es würde ja Nacht sein, wenn sie in Berlin ankamen. Konnte er dann noch Lisaweta aufsuchen? Nein, es würde wie ein Ueberfall aussehen. Sollte er morgen zu ihr gehen? Dazwischen lag eine Nacht. Nein! Jetzt gleich mußte er ihr das sagen, was er zu sagen versäumt hatte. Jetzt, sofort! Er würde telephonieren.

*

Die dringende Verbindung nach Berlin kam in wenigen Minuten. Alexander war vom Wirt ins Büro geführt worden: man spreche dort ungenierter und auch bequemer als in der Telephonzelle.

Berlin meldete sich und gleich darauf eine Kinderstimme.

„Viktor! Was machst du noch so spät abends am Telephon . . ."

„Oh, Alexander!" rief es zurück. „Ich bin hier bei Mutter im Schlafzimmer. Ich war schon im Bett. Ich bin bloß noch mal runtergekommen . . . Du! Ich komme nächstes Jahr wahrscheinlich in ein Internat, wo viele Jungen sind, sagt Mutter. Und bis dahin kommt auch Dr. Forster wieder, sagt Mutter. Ist das nicht fein? Das Internat liegt in den Bergen, wo man viel Ski laufen kann. Ach, Alexander, ich bin so froh!"

„Das glaube ich, mein Junge. Ich freue mich mit dir. Aber nun ins Bett, es ist spät."

„Gute Nacht, Alexander!"

„Gute Nacht, Viktor! Und jetzt bitte deine Mutter an den Apparat."

Er hörte, wie das Kind sich von der Mutter verabschiedete, dann fiel eine Tür zu; Viktor mußte gegangen sein.

Jetzt würde sie die Schritte zum Tisch hin tun, würde den Hörer hochnehmen — mit allen Fiebern seines Körpers lauschte er. War da nicht schon ihr Atem zu hören, würde jetzt nicht endlich, endlich ihre Stimme zu ihm dringen . . . ein Rauschen vernahm er nur. Etwas wie Angst würgte ihn: Wie, wenn sie den Hörer nur hochnähme, um ihn stumm wieder auf die Gabel zu legen . . .?

„Lisaweta!" rief er verzweifelt.

„. . . Ja?" kam es leise zu ihm.

„Lisaweta!" Wie erlöst sagte er es noch einmal. „Lisaweta!" Verzeih', daß ich heute nachmittag nicht gleich die rechten Worte fand. Verzeih', wenn ich dir vielleicht sogar ein falsches Wort sagte, es war nicht leicht für mich. Ich möchte nur, daß du weißt, wie sehr ich dich verstehe, wie sehr ich deine Beweggründe achte und daß ich mich ihnen in allem unterwerfe. Das sollst du wissen, ehe ich wieder nach drüben gehe. Deshalb rufe ich jetzt noch an. Nie werde ich den Versuch machen, Viktors Weg zu kreuzen, wenn du es nicht wünschst, nie werde ich irgendwelche Ansprüche auf ihn erheben. Du hast ja so recht: dies Kind gehört dir — allein dir . . . du Liebe, Geliebte, ich danke dir, daß du so tapfer deinen Weg gegangen bist. Ich danke dir, daß du Viktor das Leben gegeben hast. Ich beuge mich tief vor dir, vor deinem Mut, deiner Entschlossenheit. Ich danke dir, daß du diesem Kinde so viel, so unendlich viel Liebe schenktest. Ich werde es dir danken, solange ich lebe . . . Du hattest das Recht, deinem Kinde den Vater zu geben, den du für würdiger hieltest, für besser. Du hattest in allem recht, bis auf eines: ich fühle mich nicht beschämt, siehst du, auch das sollst du wissen. Ich kann keine Beschämung empfinden: denn ich glaube, Clemens selbst würde meine Beschämung nicht wollen und hat sie wohl auch nie gewollt . . . Hörst du mich noch, Lisaweta?"

„. . . Ja."

„Lisaweta, wenn du kannst, verzeih', daß ich damals ging, ohne nach dir zu suchen. Verzeih', daß ich nicht blieb, um auf dich zu warten. Verzeih', daß ich taub war und blind — daß ich erst viel später zu der Erkenntnis kam, daß wir beide für einander bestimmt waren. Und verzeih', daß ich, obwohl ich dich dadurch verlor, diese vierzehn Jahre nicht verdammen kann, daß ich sie nicht missen möchte, denn ich weiß: sie waren notwendig. Auch das mußte ich dir sagen. Schreiben läßt sich so etwas nicht, wenigstens: ich kann es nicht. Hörst du mich noch, Lisaweta?"

„. . . Ja."

„Ich danke dir, daß du mich geduldig angehört hast. Der Abschied von der Heimat wird mir nun viel leichter werden."

„Wo bist du jetzt?"

Alexander sah sich um. „In dem Büro eines Hotels einer kleinen Stadt, deren Namen ich nicht einmal weiß. Brave Familienbilder hängen hier an den Wänden, neben Reklameschildern und einem biederen Regulator, der gleich schlagen wird. Ich hielt hier beim Vorüberfahren einen Augenblick an, um dich zu sprechen."

„Und jetzt fährst du weiter?"

„Ja, jetzt fahre ich weiter."

„Wohin?"

„Nach Hamburg. Uebermorgen geht mein Schiff."

„Stille herrschte für einen Augenblick auf beiden Seiten.

„Dann müssen wir uns jetzt Lebewohl sagen."

„Ja, Lisaweta! Das müssen wir. Hier am Telephon ist es auch leichter. Findest du nicht? Leb' wohl, geliebteste Frau. Und grüße den Jungen noch einmal von mir. Streiche ihm die widerspenstige Tolle aus dem Gesicht — an der habe ich zuerst den Diersberg erkannt. Ach, Liebste, es ist so unsagbar schön, daß es dieses Kind gibt: ich bin sehr glücklich darüber, so glücklich, daß es mir nicht einmal so furchtbar schwer fällt, wieder nach drüben zu gehen . . . Lebewohl, Lisaweta. Du, die eigentlich Verena heißt und von heute ab auch für mich Verena sein wird. Leb wohl!"

*

Das Licht, das in seinen Augen stand, als er zum Wagen zurückkam, blieb auch den nächsten Tag in ihnen und gab seinem Tun eine besondere Wärme. Klaus Junghans wurde verwöhnt wie nie in seinem Leben, und als sie sich abends auf dem Bahnsteig trennten, schieden sie als Freunde.

Die letzte Nacht in der Heimat: Alexander durchschlief sie traumlos. Montag vormittag fuhr Verden den Wagen zur Einschiffung zum Kai. Der Kapitän, die Offiziere, die Stewards, alle begrüßten ihn. Da er früh genug gebucht hatte, konnte ihm die beste Oberdeck-Kabine überlassen werden. Post war auch schon eingetroffen: mehrere Kabel von drüben und Geschäftsbriefe. Alexander sah sie hastig durch, es war nichts dabei, was einer sofortigen Antwort bedurft hätte. Er überlegte: sollte er gleich auf dem Schiff bleiben? Das große Gepäck war verladen, der Wagen untergebracht, das kleine Gepäck in der Kabine. Eigentlich war er schon losgelöst vom Land. Sollte er noch einmal zurückkehren?

Und dann lief er doch durch die Straßen, es hatte ihn nicht gelitten auf dem Schiff. Die alte Unruhe hielt ihn gepackt. Er aß im Hotel zu Mittag, oder er tat so; in Wirklichkeit berührte er die Speisen kaum. Er hatte dem Portier gesagt, wo er zu finden sei, falls ein Telephonanruf oder eilige Post kam oder sonst jemand nach ihm fragte. Aber es kam kein Anruf, es kam keine Post, es fragte niemand nach ihm.

Wieder wanderte er über Plätze, an Kirchen vorbei, an Häuserzeilen entlang, planlos, ohne Ziel, nur um die Zeit bis zum Abgang des Schiffes hinzubringen. Er sah vieles in den Auslagen der Geschäfte, was er Viktor hätte schicken können — er tat es nicht. Sie sollte sich nicht über ihn zu beklagen haben: er wollte ihr das Kind nicht entfremden.

Alexander biß die Zähne zusammen. Eine knappe Stunde war noch Zeit: sollte er sie noch einmal anrufen, nur um noch einmal ihre Stimme zu hören, ihr noch einmal Lebewohl sagen zu können? War es nicht Wahnsinn, daß er reiste?

Eine Autodroschke bringt ihn zum Kai. Er sieht verwundert: Hunderte von Menschen stehen dicht gedrängt, so viele sind sonst nie bei der Abfahrt eines Schiffes. „Was gibt es hier?" fragte er die Wache.

„Nebenan liegt ein Urlauberschiff, das nach uns losmacht. Die Leute sind neugierig, haben noch nie eine Abfahrt gesehen."

„Wo kommen sie her?"

„Aus dem ganzen Reich: Arbeiter und Angestellte, die ihre erste Seereise machen."

Alexander blickt um sich: überall sieht er in strahlende, erwartungsvolle Gesichter, aufgetan dem großen Erlebnis: Meer.

Glückliches Land, denkt er, das so viele strahlende Gesichter hat. Glückliche Menschen, denen die Heimat ein so frohes, zuversichtliches Lächeln ins Gesicht prägt. Heimat! denkt er, Deutschland! Schickst du so viele deiner Kinder hierher, damit ich glauben soll, daß unter ihnen vielleicht auch mir eines nachwinkt und ruft: „Auf Wiedersehen!"

Er bahnt sich den Weg zu seinem Schiff, es ist nicht so einfach, und die Zeit drängt. Er blickt hinüber zum Laufsteg; noch immer ist er ein gutes Stück von ihm entfernt, und vor allem versperren dichte Menschenreihen ihm den Zugang. Wieder gebraucht er seine Ellenbogen. Vorwärts, denkt er, vorwärts. Da plötzlich stutzt er: die Frau im Sportmantel dort, ohne Hut, die eben vom Schiff den Steg herunterkommt und in der Menge unten verschwindet; Herrgott, im Himmel, war das nicht . . .?

Da kommt schon das erste Abfahrtssignal — ein Hornist bläst — die Stewards rufen: „Alle Besucher von Bord!" Die Zeit drängt.

Und keine Spur von dem braunen Mantel! Oder war er grau? Ein Sportmantel war es auf jeden Fall, und weit offen stand er — ja, und ein grüner Schal hing vom Halse herab — und ein kühnes Gesicht hatte suchend über die Menge geblickt — über ihm rötlich-blondes Haar, das in der Sonne schimmerte wie Gold. Sie war es — kein Zweifel — sie war es. Aber wo ist sie jetzt?

„Verena!" ruft er, „Verena!"

Wieder dröhnt das Signal des Schiffes. Die Frauen halten sich die Ohren zu.

„Verena!" ruft er, „Verena!"

Und dann sieht er sie, wie sie versunken dasteht, dem Wasser zugekehrt, wie es für sie nichts anderes zu geben scheint als nur dies Schiff.

Er ergreift ihre beiden Hände, und als wecke er eine Träumende, zwingt er sie sanft, ihm ins Gesicht zu sehen. „Verena!"

„Alexander!" Sie schüttelt den Kopf. „Ich glaubte dich schon drüben, auf dem Schiff. Ich kam zu spät, man ließ mich nicht mehr hinauf."

Wie jung sie aussieht! Wie damals, wie vor vierzehn Jahren. Keine große Dame mehr ist sie, die vor ihm steht, ein junges Mädchen, das sich um den Geliebten bangt und es noch kaum fassen kann, daß sie ihn vor sich sieht — wirklich — wahrhaftig.

„Verena! Daß du gekommen bist!"

„Wie schön, daß du jetzt Verena sagst."

„Nur noch Verena! Mit diesem Namen beginnt eine neue Zeit. Das Bild, das ich heute von dir in meinem Herzen mit hinübernehme, heißt für immer: Verena. Und für immer bin ich an diesen Namen gebunden."

„Wirst du fahren?"

„Ja, Verena!"

„Jetzt . . . mit diesem Schiff?"

„Ja, Verena!"

„Und. . . wann kommst du wieder?"

Alexander schlingt beide Arme um ihre Gestalt, er zieht sie an sich und küßt sie. „Wenn du mich rufst, Verena! Ich liebe dich! Hörst du! Vergiß das nie! Ich warte! Ich werde dir schreiben. Ich will um dich werben, Verena. Wie ein Mann um die Frau wirbt, mit der er für das ganze Leben verbunden bleiben will. Ich will alles nachholen, alles gutmachen. Ich weiß zwar nicht, ob ich überhaupt Briefe schreiben kann. Ich habe noch nie einen Liebesbrief geschrieben. Hab Geduld mit mir. Und wenn du mich eines Tages rufst, wirst du dann mit mir kommen? Auch nach drüben? Zu meiner Arbeit?" Sie nickt. Immer wieder küßt er sie. Die Schiffssirenen heulen ihr letztes Signal — es heißt: Brücke einziehen, Taue loswerfen und — Abfahrt.

„Leb wohl, Verena!"

„Leb wohl, Alexander!"

Im letzten Augenblick war er auf die Brücke gesprungen, die bereits hochgewunden wurde. Die Umstehenden schrien laut auf, er aber lachte nur. Und dann hatte sich die Schiffswand hinter ihm geschlossen.

Die Musik spielte das Abschiedslied, die Menschen am Ufer sangen es mit und schwenkten Hüte und Tücher.

Verena suchte die Reihen ab, die an der Reling oben, hoch über ihr, dicht bei dicht standen.

Wo war er? Wo war er?

Tränen trübten ihren Blick. Inbrünstig preßte sie die Hände ineinander.

„Komm wieder, Alexander!" stammelte sie, „komm wieder!"

Ende.

Deinen Pelz nur von Triebler
Höchste Leistung Niedrigste Preise • Seestraße 5, I.

Wer probt, der lobt
Weisenborn-Weine
bestgepflegt und preiswürdig
Große Plauensche Straße 7 • Ruf 11065 22665

PELZ -Jacken, -Mäntel, -Paletots, -Capes, Silberfüchse, Edelfüchse
Huhn & Sohn Amalienstr. 7
Das alte Fachgeschäft für beste Werkmannsarbeit / Gegründet 1830

Strümpfe
Makostrümpfe moderne Farben, warm, innen geraubt .... Paar 1.05, 88, 88 ₰
Flor mit Seide moderne Farben, geraubt .... Paar 1.45, 1.36, 1.25, 98 ₰
Wollstrümpfe gute Qualität, alle Farben .... Paar 2.10, 1.95, 1.75
Wolle mit Seide haltbar und warm, moderne Farben .... Paar 2.25, 2.10, 1.95
Damen-Sportstrümpfe Wolle plattiert, melierte Farben .... Paar 1.60
Kunstseidene Strümpfe moderne Farb., matt u. Naturglanz 1.75, 1.40, 1.38, 1.25, 1.10, 98, 88, 75 ₰
alles stets vom großen örtlichen Textil-Spezialhaus
Ruf 15666 Ruf 29666
Hänel ist stadtbekannt
3 % Rabatt Ebelmarken
für gute Ware und billige Preise!
Annenstraße 44/48 und Leipziger Straße (gegenüber vom Goldnen Lamm)

Silber u. alte Silbermark Brillanten hochw. Schmuck kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner 11 65253 Schloßstr. 1, 1Str

Waschanstalt Waschermadel
Dresden N., Altgrana 5, gegr. 1930
Rufort 34571
wäscht und bügelt Ihre Wäsche sorgsam und sachgemäß
Staubfreier Bleich- u. Trockenplatz

Wer Sitzarbeit verrichtet muß ganz besonders auf die Form-Entwicklung achten. Thalysia-Modelle sind berufen, Brust, Leib und Hüften unter sorgsamer Kontrolle zu halten und Erschlaffung, Fettablagerung und Formverlust zu verhindern. Das geschieht auf natürliche Weise, zwanglos und ohne Anwendung von Gummi oder Stäben. Beratung und bilderreiche Druckschriften erhalten Sie kostenlos.
THALYSIA
Reformhaus Sußmann
jetzt Hauptstraße 27

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 / Ruf 17933

Schildpatt- Bürsten Kämme
Neuanfertig. u. Reparatur
Hackes Ncht. Rosmaringasse 5 Auf Spezial-Gesch

Schirmreparaturen Bezüge
SCHIRMHAUS GÄRTNER Schloßstr.

Leistenbruch- Schenkelbruch- Nabelbruch- bänder fertigt Walther Kunde DRESDEN-A Pirnaische Str 42/48 Altrenommierter Kesselsdorfer...

Unterricht
Kurzschrift, Maschineschreiben
Tages- u. Abendkurse
Landhausstraße 11
Fernruf 13 564, 34 667

Salz-HERINGE so gesund wie preiswert
10 Stück 48 ₰
3 Stück 20 ₰
3 Stück 25 ₰
Schotten ½ kg 40 ₰
NORDSEE
Alaunstraße 17 Amalienstraße 17
Striesener Str. 28 Kesselsdorfer Str. 5
Webergasse 30 Antonsmarkthalle
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17

Bei Leber- und Galle beschwerden hilft ein bewährtes einfaches Naturmittel
Schoenenbergers Rettich-Saft
Vorrätig in allen Neuform-Reformhäusern
(s. Branchenverz. im Telephonbuch)

Grenzquell
In Flaschen, Kannen, Siphons
Schubert & Sachse
Ruf 50035 — Großenhainer Str.

Zerstäub.-Repar. und einzelne Teile
Max Herrmann Gruner Straße 10

Kleine Anzeigen große Wirkung!

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schell[illegible]. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremi[illegible]; für Kunst und Wissenschaft: Dr. [illegible] Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kirk; für Wirtschaft und Börse: Dr. [illegible] Ciano; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Heinick; sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. [illegible] der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. [illegible] IX/38 Abendausgabe über 28 000. Preisl. [illegible]
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Tschechenkronen im Umtausch

Die Reichsbank Ende Oktober

Die Kreditbeanspruchung der Reichsbank blieb bis Ende Oktober mit einer Zunahme der gesamten Kapitalanlage um 817,9 auf 8422,7 Millionen Reichsmark in durchaus normalen Grenzen, besonders wenn man die zusätzlichen Bedürfnisse der sudetendeutschen Wirtschaft berücksichtigt. Ende Oktober des Vorjahres war die Kapitalanlage um 764,8 auf 6025,9 Mill. RM gestiegen.

Im einzelnen sind in der Berichtswoche die

Bestände an Handelswechseln und Schecks

um 804,8 auf 7542,1 Mill. RM, an Lombardforderungen um 12,8 auf 32,1 Mill. RM und an Reichsschatzwechseln um 0,8 auf 0,9 Mill. RM erhöht. Fast unverändert stellen sich die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren auf 549,9 Millionen RM und diejenigen an sonstigen Wertpapieren auf 297,7 Mill. RM.

Ein Teil der neubeschafften Kreditmittel dürfte auf Girokonto stehengeblieben sein, das eine Zunahme um 117,6 auf 1040,5 Mill. RM aufweist. Die sonstigen Aktiven verzeichnen eine Steigerung um 95,8 auf 1254,1 Mill. RM, die aus dem

Umtausch von Tschechenkronen

und einer geringen Inanspruchnahme des Betriebskredits des Reiches herrührt, während anderseits die Postscheckguthaben zurückgegangen und Rentenbankscheine in den Verkehr abgeflossen sind.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 717,8 Mill. RM in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 713,5 auf 7753,9 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,3 auf 368,8 Mill. RM erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 69,3 auf 1733,4 Mill. RM zu.

Der Gesamtumlauf an Zahlungsmitteln

stellte sich mithin auf 9856 Mill. RM gegenüber 9069 Mill. RM in der Vorwoche und 7287 Mill. RM zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Deckungsbestände der Reichsbank haben um 0,8 auf 76,4 Mill. RM abgenommen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände unverändert auf 70,8 Mill. Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,6 Mill. RM.

Vorläufige Regelung

Zahlungsverkehr Tschecho-Slowakei und Sudetenland

In der Sammlung der Gesetze und Verordnungen erscheint die Verfügung der Tschecho-Slowakischen Nationalbank, mit der mit Gültigkeit vom 1. November der Zahlungsverkehr zwischen der tschecho-slowakischen Republik und dem Sudetenland vorläufig geregelt wird.

Zur Durchführung der gegenseitigen Zahlungen von Geschäften mit Waren wird bei der Tschecho-Slowakischen Nationalbank das „Sudetendeutsche Warenkonto der Deutschen Verrechnungskasse" und für die Durchführung der sogenannten sich wiederholenden Finanzzahlungen (Pensionen, Renten, Zinsgenüsse usw.) das „Sudetendeutsche Spezialkonto der Deutschen Verrechnungskasse" bei der Tschecho-Slowakischen Nationalbank errichtet. Die Konten werden in Reichsmark sowohl tschecho-slowakischer- als auch reichsdeutscherseits geführt.

Die Zahlungen der sudetendeutschen Schuldner werden entsprechend den reichsdeutschen Devisenvorschriften in Reichsmark erfolgen. Tschecho-slowakischerseits werden die Zahlungen zugunsten der sudetendeutschen Gläubiger entsprechend den tschecho-slowakischen Devisenvorschriften in tschechischen Kronen bei den Banken erfolgen, die als Sammelstellen bereits für das tschecho-slowakisch-deutsche Clearing fungieren.

Für die Durchführung von Ueberleitungen der sogenannten einmaligen Zahlungen und Kapitalverpflichtungen wird bei der Tschecho-Slowakischen Nationalbank das „Sudetendeutsche Sonderkonto der Deutschen Verrechnungskasse" und ein gleiches Konto der Tschecho-Slowakischen Nationalbank bei der Deutschen Verrechnungskasse in Berlin errichtet. Die Zahlungen über diese Konten können nur nach vorherigem Uebereinkommen zwischen der Tschecho-Slowakischen Nationalbank und den entsprechenden deutschen behördlichen Stellen durchgeführt werden. Für die Zuteilung von Zahlungsmitteln für nicht geschäftliche Reisen in das Sudetenland gilt bis auf weiteres der gleiche Vorgang wie bei Zuteilungen ins Altreich. Die Tschecho-Slowakische Nationalbank weist für diese Reisen Reisemark zu, allerdings nur insoweit, als sie nicht erschöpft sind.

*

Für den tschecho-slowakisch — sudetendeutschen Warenaustausch wurde ein Clearingkurs von 1 RM gleich 11,50 Tschechenkronen festgesetzt.

Qualitätskontrolle auf Tabakanbau

Schlechte Ernte auf Java

Wie aus Batavia gemeldet wird, ist die Tabakernte auf Java schlecht ausgefallen. Ein großer Teil der Anpflanzungen hat durch die starken Regenfälle gelitten, wodurch vor allem die eingeborenen Pflanzer, aber auch die British-American Tobacco Company große Verluste zu verzeichnen haben.

Da die Qualität des Krossoktabaks in letzter Zeit immer schlechter geworden ist, was zum großen Teil mit der unsachgemäßen Behandlung des Tabaks durch die Eingeborenen zusammenhängt, soll ab 15. November dieses Jahres eine staatliche Kontrolle für die Krossoksorten eingeführt werden, die für den Export bestimmt sind. Die Anbaufläche von Krossok ist in diesem Jahre um 12 000 Hektar erhöht worden und beträgt nun 96 000 Hektar.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

F. H. Hammersen AG., Osnabrück

Dr. Rudolf Bäuerle, ordentliches Vorstandsmitglied, wird auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung am 31. Oktober 1938 aus der Gesellschaft ausscheiden.

*

Schlesische Engelhardtbrauerei AG., Breslau

Wechsel im Besitz der Aktienmehrheit

Wie verlautet, ist die Aktienmehrheit mit den Braustätten in Breslau und Gottesberg in den Besitz der Brauerei Haselbach in Namslau übergegangen. — Das Kapital der Schlesischen Engelhardtbrauerei AG., Breslau, beträgt 1,4 Mill. Reichsmark. Großaktionär war bisher die Engelhardtbrauerei AG., Berlin.

Hauptversammlungen

C. Graesers Wwe. & Sohn AG., Langensalza

Bei der Gesellschaft hielt im Geschäftsjahr 1937/38 (30. Juni) die geringe Ausnutzung der Betriebsanlagen in den ersten Monaten noch an; etwa ab Januar trat eine Besserung ein. Bei 17 271 RM Anlage- und geringen anderen Abschreibungen verbleibt einschließlich 8418 RM Vortrag ein Reingewinn von 91 102 (96 418) RM, aus dem wieder 6 % Dividende verteilt und wieder 10 000 RM der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden.

Die Bilanz zeigt u. a. (in Mill. RM): Vorräte 0,26 (0,34), Wertpapiere 0,56 (0,30), Forderungen 0,20 (0,27), Bankguthaben 0,12 (0,27), dagegen Verbindlichkeiten 0,03 (0,03) bei 1 Mill. Reichsmark Grundkapital. Die Hauptversammlung hat bereits stattgefunden.

*

Franz Kathreiners Nachfolger AG., München

Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich vorwiegend in Familienbesitz befindet, legte der am 29. Oktober abgehaltenen Hauptversammlung ihren Abschluß für 1937/38 (31. März) vor. Nach Abzug des Gewinnvortrages von 70 202 (54 009) RM verbleiben für die Aktionäre beider Gattungen 8 % Dividende, von der 1 % an den Anleihestock geht. (Im Vorjahre erhielten die Stammaktien 7 %.) Die ordentliche Hauptversammlung nahm den Abschluß zustimmend zur Kenntnis.

*

Franz Seiffert & Co. AG., Berlin

In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf den bekannten Mehrheitswechsel bei der Gesellschaft (mehr als drei Viertel des Aktienkapitals sind auf die Mannesmannröhren-Werke übergegangen) der gesamte Aufsichtsrat seine Mandate niedergelegt hat. Neugewählt wurden Direktor Bergassessor a. D. Dr.-Ing. Hermann Winkhaus, Direktor Gustav Wilhelm Köcke, Direktor Dr. Otto Herbert Meier, Direktor Dr.-Ing. Walter Schneider, Direktor Dr. jur. Friedrich von der Tann, sämtlich Düsseldorf, und Bankdirektor Carl Harter von der Commerz- und Privatbank Berlin. Letzterer gehörte bereits dem alten Aufsichtsrat an.

Geld- und Börsenwesen

Deutsch-schwedische Regelung von Transferfragen

In der Zeit vom 18. bis 28. Oktober haben in Stockholm Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer schwedischen Regierungsdelegation über Transferfragen stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zu einer Einigung über die künftige Regelung des Zins- und Tilgungsfußes gewisser Reichsanleihen sowie über den Transfer der Erträgnisse von schwedischen Vermögensanlagen privater Natur in Deutschland geführt.

Devisenkurse

* Zürich, 2. Nov. Devisenkurse. Paris 11,73,50, London 20,97,50, Neuyork 440,50, Belgien 74,47,50, Italien 23,17,50, Holland 239,65, Berlin 176,80, Stockholm 108,05, Oslo 105,40, Kopenhagen 93,65, Sofia 540, Prag 15,12, Warschau 82,85, Budapest 87,50, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 925, Buenos Aires 110,125, Japan 122,25.

* London, 2. Nov. 11,50 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 476,06, Paris 178,71, Berlin 11,89,50, Spanien 100 nom., Burgos 42,00, Montreal 478, Amsterdam 874 15/16, Brüssel 28,14,50, Italien 90,48, Schweiz 20,00,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,41,875, Oslo 19,90,25, Helsinki 226,50, Prag 138,25, Budapest 24,12 Br., Belgrad 213, Sofia 390 Br., Rumänien 657 Br., Lissabon 110,15, Konstantinopel 590 Br., Athen 548, Warschau 25,31, Moskau 25,18, Buenos Aires off. 18,12 Br., freier Kurs 19,02, Rio de Janeiro off. 298 Br., Montevideo 19,87, London auf Bombay 1,5,92, Bombay auf London 1,5,90, Hongkong 1,2,98, Schanghai 0,8,12 nom., Kobe 1,2,00 Br.

* Amsterdam, 2. Nov. Devisenkurse. Berlin 73,57,50, London 874,75 bis 875, Neuyork 183,75 bis 183 13/16, Paris 489,50 bis 490, Belgien 31,08 bis 31,09, Schweiz 41,70 bis 41,72, Oslo 43,90 bis 44,00, Kopenhagen 39,00 bis 39,10, Stockholm 45,00 bis 45,10, Prag 632 bis 634.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 2. November

Während Weizen und Roggen im Berliner Getreideverkehr reichlich zum Verkauf stehen und angesichts der beträchtlichen Lagerbestände der Mühlen kaum Aufnahme finden, hat sich das Kaufinteresse für Futtergetreide erhalten. Nennenswerte Abschlüsse kommen jedoch nicht zustande, da einerseits der Qualitätsausfall nicht immer befriedigt und die Frachtlage das Geschäft erschwert, anderseits die Zufuhren allgemein nur unbeträchtlich sind. Industriegetreide liegt still. Auch in Braugersten ist keine Geschäftsbelebung zu verzeichnen. Das Mehlgeschäft bewegt sich etwa im Rahmen der Vorlage. Futtermittel liegen ruhig.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin 2. 11.	1. 11.	ab Station 2. 11.	1. 11.
Märkischer	a) 207	207	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 76-75) Preisgeb. W 7 196 W 8 197 W 9 198 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			

Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 189	189	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 70-72) Preisgebiet R 8 180 R 12 184 R 13 186 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			

Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: Angebot stetig	Durchschn.- Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete H 7 164 H 11 169 H 13 172			

Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 167 G 9 172			

Mehle und Futtermittel

Weizen Basis 1812	2. 11.	1. 11.	in RM. 1,100 kg ab Station	2. 11.	1. 11.
Preisgeb. 3	[illegible]	[illegible]	Viktoriaerbsen	—	—
do. 7	[illegible]	[illegible]	kl. Speiseerbs.	—	—
do. 8	[illegible]	[illegible]	Futtererbsen	—	—
do. 9	[illegible]	[illegible]	Peluschken	—	—
Roggen			Ackerbohnen	—	—
Basis 997			Wicken, blaue	—	—
1 Preisgeb. 8	21,90	21,90	Futterwicken	—	—
do. 11	[illegible]	[illegible]	Lupinen, blau	—	—
do. 12	[illegible]	[illegible]	Lupinen, gelb	—	—
do. 13	[illegible]	[illegible]	Serabella, alte	—	—
Weizenkleie			Serabella, neue	—	—
1 Preisgeb. 5	11,30	11,30	Leinkuchen	—	—
do. 7	11,40	11,40	Erdnußkuchen	—	—
do. 8	[illegible]	[illegible]	Erdnuß.-Mehl	—	—
do. 9	[illegible]	[illegible]	Trockenschnitz.	—	—
Roggenkleie			Sojab.-Schrot	—	—
1 Preisgeb. 8	[illegible]	[illegible]	ab Hamburg	—	—
do. 12	[illegible]	[illegible]	ab Stettin	—	—
do. 13	[illegible]	[illegible]	Kart.-Fl. 50 kg	—	—
Raps 1000 kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Lein do.	—	—	Tarif. Berlin	—	—

* London, 2. Nov. Gummi. Smoked ribbed sheets loko 8,81 (8,85) Pence. Tendenz: ruhig.

* Hamburg, 2. Nov. Kautschuk. Loko 8 13/16, Dez.-Jan. 8 7/16, Jan.-Febr. 8,625. Tendenz: stetig.

* Magdeburger Zuckerkurse vom 2. Nov. Nov. 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Nov. 3,50 Br., 3,40 G., Dez. 3,55 Br., 3,45 G., Jan. 1939 3,70 Br., 3,60 G., Febr. 3,70 Br., 3,60 G., März 3,85 Br., 3,75 G., April 3,90 Br., 3,80 G., Mai 3,95 Br., 3,85 G. Tendenz: ruhig.

* Bremen, 2. Nov. Baumwolle loko 10,36.

* Bremen, 2. Nov. Baumwolle. (Amtlich.) Dez. 9,48 Br., 9,46 G., Jan. 1939 9,51 Br., 9,48 G., 9,50 bez., März 9,57 Br., 9,55 G., 9,55 und 9,56 bez., Mai 9,63 Br., 9,62 G., Juli 9,65 Br., 9,64 G., Okt. 9,61 Br., 9,58 G., 9,60 bez. Tendenz: stetig.

* Liverpool, 2. Nov. Baumwolle. Jan. 1939 4,80, März 4,81 bis 4,82, Mai 4,80, Juli 4,78 bis 4,79, Jan. 1940 4,68. Tagesimport: 7500 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. Giza Nr. 7: Jan. 1939 7,78, März 7,74. Upper: Jan. und März 1939 6,88. Tendenz: ruhig-stetig.

* Alexandria, 2. Nov. Baumwolle. Sakellaridis: Nov. 14,12, Jan. 1939 14,49, März 14,55. Giza Nr. 7: Nov. 14,17, Jan. 1939 14,28, März 14,21, Mai 14,19. Ashmouni: Dez. 11,14, Febr. 1939 11,12, April 11,11, Juni 11,05, Okt. 10,58.

* Berlin, 2. Nov. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79; Silber 0,03650 bis 0,03950; reines Platin 3,60 bis 3,85, Platinabfälle 2,60 bis 2,50 RM je Gramm.

* Berliner Metallmarkt vom 2. Nov. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 64, Original-Hüttenaluminium 133, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminkurse vom 2. Nov.

Kupfer: Schwach. November 1938 bis April 1939 58,25 Geld und Brief.

Blei: Stetig. November 1938 bis April 1939 20,5 Geld und Brief.

Zink: Stetig. November 1938 bis April 1939 19,00 Geld und Brief.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 2. November 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgelegt:

	Reichsmark
Aluminium (Klassengruppe I)	
Aluminium, nicht legiert (Kl. I A)	133,00 bis 137,00
Aluminiumlegierungen (Kl. I B)	58,00 bis 61,00
Blei (Klassengruppe III)	
Blei, nicht legiert (Kl. III A) ...	18,50 bis 20,50
Hartblei, Antimonblei, (Kl. III B)	21,00 bis 23,00
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	62,50 bis 66,00
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Messinglegierungen (Kl. IX A) ..	44,50 bis 47,00
Rotgußlegierungen (Kl. IX B) ..	63,25 bis 64,75
Bronzelegierungen (Kl. IX C) ..	88,00 bis 91,00
Neusilberlegierungen (Kl. IX D) .	56,25 bis 58,75
Nickel (Klassengruppe XIII)	
Nickel, nicht legiert (Kl. XIII A)	236,00 bis 246,00
Zink (Klassengruppe XIX)	
Feinzink (Kl. XIX A)	21,00 bis 23,00
Rohzink (Kl. XIX C)	17,00 bis 19,00
Zinn (Klassengruppe XX)	
Zinn, nicht legiert (Kl. XX A) ..	253,00 bis 263,00
Banka-Zinn in Blöcken	265,00 bis 275,00
Mischzinn (Kl. XX B)	
je 100 kg Zn-Inhalt	253,00 bis 263,00
je 100 kg Rest-Inhalt	18,50 bis 20,50
Lötzinn (Kl. XX D)	
je 100 kg Zn-Inhalt	253,00 bis 263,00
je 100 kg Rest-Inhalt	18,50 bis 20,50

Londoner Metallbörse v. 2. Novbr.

Kupfer. Tendenz: unregelmäßig.	
Standard per Kasse	45 3/4—45 13/16
Standard per 3 Monate	46—46 1/16
Standard Settlementspreis	45 3/4
Elektrolyt	51 3/4—52 3/4
Best selected	51 1/2—52 3/4
Strong sheets	64
Elektro wire bars	52 3/4
Zinn. Tendenz: kaum stetig.	
Standard per Kasse	211 3/4—212
Standard per 3 Monate	212 3/4—212 7/8
Standard Settlementspreis	212
Banka	—
Straits	218
Blei. Tendenz: kaum stetig.	
Ausländisches prompt	16—16 1/16
Ausländisches entfernte Sichten ..	16 3/16—16 1/4
Ausländisches Settlementspreis ..	16
Zink. Tendenz: willig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt ..	14 5/16—14 3/8
Ausländisches entfernte Sichten ..	14 11/16—14 7/8
Ausländisches Settlementspreis ..	14 3/8
Aluminium	
Inland	94
Ausland	90
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	49—51
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Schilling)	290
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen) ..	8
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	58—60
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	21 1/8
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19 3/4
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	87/6—92/6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	146/1

Der Obstausfall

8,5 Millionen Doppelzentner Aepfel statt 18,7 im Vorjahre

Im Oktober wurde, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, die Vorschätzung der diesjährigen Kernobsterträge durchgeführt. Die vorläufigen Durchschnittserträge errechneten sich bei den Aepfeln auf 6,5 Kilogramm je Baum (Vorjahr 35,0 Kilogramm); auf die Hoch- und Halbstämme entfiel ein voraussichtlicher Ertrag von 6,8 Kilogramm, auf die Niederstämme von 4,4 Kilogramm und auf die Spalierbäume von 2,8 Kilogramm je Baum. Insgesamt dürfte in diesem Jahr mit einem voraussichtlichen Gesamtertrag von 8,5 Mill. Doppelzentner Aepfel (Vorjahr 18,7 Mill. Doppelzentner) zu rechnen sein.

Die Vorschätzung der Birnenerträge ergab einen Baumertrag von 7,2 Kilogramm (Vorjahr 21,1 Kilogramm). Dabei entfielen auf die Hoch- und Halbstämme 8,0 Kilogramm, auf die Niederstämme 3,7 Kilogramm und auf die Spaliere 2,5 Kilogramm je Baum. Der voraussichtliche Gesamtertrag der diesjährigen Ernte wurde nach den Mitteilungen der amtlichen Berichterstatter auf 1,6 Mill. Doppelzentner Birnen (Vorjahr 4,6 Mill. Doppelzentner) geschätzt.

Die endgültige Ernte an Walnüssen erbrachte in diesem Jahr bei einem Baumertrag von 2,4 Kilogramm (Vorj. 26,9 Kilogramm) einen Gesamtertrag von 28 000 Doppelzentner (Vorjahr 307 000 Doppelzentner).

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		2. 11. Geld	2. 11. Brief	1. 11. Geld	1. 11. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,17	12,20	12,155	12,185
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,622	0,626	0,622	0,626
Belgien	100 Belga	42,20	42,28	42,20	42,28
Brasilien	1 Milreis	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	53,01	53,11	52,94	53,04
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	11,87	11,90	11,855	11,885
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,235	5,245	5,23	5,24
Frankreich	100 Francs	6,643	6,657	6,638	6,652
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	135,71	135,99	135,74	136,02
Iran (Teheran)	100 Rials	14,75	14,77	14,74	14,76
Island	100 isl. Kr.	53,11	53,21	53,04	53,14
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,692	0,694	0,692	0,694
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,482	2,486	2,480	2,484
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	59,65	59,77	59,58	59,70
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	10,775	10,795	10,76	10,78
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	61,14	61,26	61,06	61,18
Schweiz	100 Franken	56,63	56,75	56,60	56,72
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,591	8,609	8,591	8,609
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	0,999	1,001	0,999	1,001
St. v. Amerika	1 Dollar	2,495	2,499	2,495	2,499

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig-keit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 2. 11. G	2. 11. B	1. 11. G	1. 11. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 2. 11. G	2. 11. B	1. 11. G	1. 11. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	99,62	100,37	—	—	—	—	99,62	100,37
1940	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1941	99,75	100,12	99,25	100,0	99,37	100,12	—	—
1942	98,5	99,25	98,37	99,12	98,5	99,25	—	—
1943	98,25	99,0	98,0	98,87	98,25	99,0	98,12	98,87
1944	98,0	98,15	97,87	98,62	98,0	98,75	—	—
1945	98,0	98,75	97,75	98,5	—	—	97,75	98,5
1946	97,87	98,62	97,75	98,5	—	—	—	—
1947	—	—	97,75	98,5	—	—	—	—
1948	97,75	98,5	97,75	98,5	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	2. 11. G	2. 11. B	1. 11. G	1. 11. B
1944/45	82,25	83,0	82,37	83,12
1946/48	82,25	83,0	—	—

SLUB Wir führen Wissen.

Aktien vorwiegend anziehend

Berliner Börse vom 2. November

Die Aktienmärkte zeigten zum Beginn der heutigen Börse etwa dieselbe Entwicklung wie gestern. Während die Kursveränderungen zunächst eine einheitliche Linie vermissen ließen, dabei aber Abschwächungen überwogen, verstärkte sich unmittelbar nach der ersten Notiz das Kaufinteresse, wodurch die Anfangsverluste zum Teil aufgeholt bzw. Gewinne vergrößert werden konnten. Man darf dabei aber nicht übersehen, daß zur Zeit eine Industrie-Emission zur Zeichnung aufliegt und daneben auch noch Einzahlungen auf die letzte Reichsanleihe vorgenommen werden.

Am Montanmarkt konnten Buderus einen 0,75%igen Anfangsgewinn sogleich auf 1% abrunden. Harpener waren auf Zufallsangebot 1,25% schwächer. Lebhafteres Interesse zeigte sich für Elektrowerte, von denen Deutsche Atlanten 1,37, Lahmeyer 0,75 und Schuckert zunächst 0,5% gewannen; letztere konnten aber schon in der ersten Viertelstunde nochmals in gleichem Ausmaß heraufgesetzt werden.

Von Versorgungsaktien sind Bekula mit + 1,25, dagegen HEW mit — 1%, von chemischen Papieren von Heyden mit + 1 und Farben mit — 0,625, von Maschinenbauwerten Rheinmetall Borsig mit + 0,625 und an den sonstigen Märkten Junghanns und Holzmann mit je + 1 sowie Süddeutsche Zucker mit + 2% als nennenswert verändert zu erwähnen. Lebhafte Nachfrage erhielt sich, wie schon seit Tagen, für Westdeutsche Kaufhof, die in er ersten halben Stunde fast 2% gewannen. Dagegen ermäßigten sich Zellstoff Waldhof um 1,5 und Nordd. Lloyd um 1%.

Im variablen Rentenverkehr ermäßigte sich die Reichsaltbesitzanleihe um 17,5 Pf. auf 130,7, während die Gemeindeumschuldungsanleihe um 10 Pf. auf 93,8 anstieg.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Obwohl das Geschäft keine nennenswerte Belebung erfuhr, setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse im allgemeinen auch im Börsenverlauf fort. HEW und Demag gewannen 0,75%, Reichsbank 0,62 und Engelhardt 0,87%. Buderus und Siemens kamen je 1% höher an. Rheinstahl notierten 138,75 und Farben 153,5%.

Der Kassarentenmarkt bot ein ruhiges Bild. In Kommunalobligationen bestand weiterhin Verkaufsneigung, was kursmäßig aber nicht zum Ausdruck kam. Pfandbriefe lagen gut behauptet. Erste und Zweite Dekosama verloren je 0,25%. Bei den Industrieobligationen wurden Farbenbonds um 0,5% heraufgesetzt, während Fahlberg List 1% und Aschinger 0,75% einbüßten.

Am Börsenschluß war die Kursgestaltung zwar nicht ganz einheitlich, jedoch blieb eine stärkere Widerstandsfähigkeit unverkennbar. BMW zogen um 0,25, Schuckert um 0,5% an, auch Farben stiegen auf 153,75. Andererseits verloren Rütgers 0,625, und Deutsche Erdöl 0,75%. Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien verloren Badische Bank gegenüber der Notiz vom 28. Oktober 2%, Sächsische Bank wurden hingegen um 0,5% heraufgesetzt. Bei den Hypothekenbanken kamen Bayrische Vereinsbank 1% höher an. Am Markte der Kolonialwerte erlitten Schantung einen Verlust von 1,75%, während Kamerun 0,75% und Doag 0,5% gewannen. Für Industriepapiere waren die Meinungen geteilt. Hugo Schneider und Vereinigte Bautzner Papier kamen nach Unterbrechung um 6% bzw. 5% höher zur Notiz. Außerdem gewannen Schillingworth 3,5%. Andererseits stellten sich Zeitzer Maschinen gegen letzte Notiz 5% und Niederlausitzer Eisenbahn 3% niedriger.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Dt. Petroleum 102,75 bis 105,25, Karstadt 112,12 bis 114,87, Kramsta 107,75 bis 109,87, Mix & Genest 113,87 bis 115,62, Riebag 104,25 bis 105,75, Oberschl. Eisenbahnbed. 77 bis 78,5, Scheidemandel 113,87 bis 117,87, Ufa-Film 83,5 bis 85,25, Burbach Kali 79 bis 81,75.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 2. November. Steuergutscheine. Fälligkeiten: 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 115,75, 1938 119,75, neu 82,8. Durchschnittskurs für Gruppe 1 111,75. 4%ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 93,425 bis 94,175.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 2. November

Das Geschäft am Aktienmarkt war ruhig, die Stimmung jedoch fest. Die Kursgewinne hielten sich meist zwischen 1 und 2%.

Auch am Anlagemarkt war die Umsatztätigkeit nicht erheblich. Die Kurse für Pfandbriefe erfuhren keine Veränderungen. Unter Reichs- und Staatsanleihen besserten Reichsanleihe Altbesitz 0,25% auf. Von Stadtanleihen erfuhren die Dresdner eine Aufbesserung von 0,87%. Kommunale Altbesitz waren leicht nachgebend.

Brauereiaktien waren wieder fester und wurden lebhaft gefragt. Größere Beträge wurden auch in Radeberger bei + 1% und Riebeck bei + 1,25% umgesetzt. Schloß Chemnitz gewannen 1%. Unter Montanaktien waren Vereinigte Stahl 0,75% fester. Chemieaktien waren nur geringfügig verändert und zum Teil leicht nachgebend. Von Textilaktien büßten Falkensteiner Gardinen 2% ein. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien wurden Reinecker auf Grund der Dividendenerhöhung 4,75% höher gehandelt. Hugo Schneider und Görlitzer Waggon waren je 1%, Franz Braun bei Zuteilung 2% höher. Schwächer waren dagegen Gottfried Lindner um 1,75%, Pittler um 3% gegen letzte Notiz. Unter Papierfabrikaktien büßten Heidenauer 1,25% nach gestrichen ein. Vereinigte Holzstoff wurden 1,5% und Vereinigte Strohstoff 2,75% höher gehandelt.

Freiverkehrskurse vom 2. November

Deutsche Grammophon 8, Dresdner Malzfabrik 67,5 Br., Düngerhandels-AG 100, Germania Masch. 79,5, Görl. Waren-Eink.-Ver. 108, Hartmann Masch. 10, Oberlausitzer Zuckerfabrik 83, Paradiesbetten Steiner 113,5, Peniger Maschinen 117,5, Otto Stumpf 121,5, Weidaer Jute 118, Zwickauer Maschinenfabrik 118.

Im Telephonverkehr vom 2. November

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 118, Deutsche Werkstätten 120, Hartwig & Vogel 118, Kunstdruck Niedersedlitz 87, Papier Sebnitz 185, Julius Römpler 82, Sächs. Gußstahl Döhlen 278.

Umsatzsteuerumrechnungssätze

auf Reichsmark für die Umsätze im Monat Oktober 1938 werden auf Grund von § 5 Absatz 1 Satz 2 des Umsatzsteuergesetzes vom 16. Oktober 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 942) in Verbindung mit § 40 der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 17. Oktober 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 947) wie folgt festgesetzt:

Aegypten	1	Pfund	12,21
Argentinien	100	Papierpesos (= 44 Goldpesos)	62,77
Australien	1	Pfund	9,52
Belgien	100	Belga (= 500 Franken)	42,22
Brasilien	100	Milreis	14,70
Britisch-Indien	100	Rupien	88,91
Bulgarien	100	Lewa	3,05
Canada	1	Dollar	2,48
Dänemark	100	Kronen	53,38
Danzig	100	Gulden	47,05
Estland	100	Kronen	68,20
Finnland	100	Mark	5,25
Frankreich	100	Franken	6,60
Griechenland	100	Drachmen	2,36
Großbritannien	1	Pfd. Sterling	11,91
Holland	100	Gulden	135,78
Iran	100	Rials	14,79
Island	100	Kronen	53,30
Italien	100	Lire	13,16
Japan	100	Yen	68,47
Jugoslawien	100	Dinar	5,70
Lettland	100	Lat	48,80
Litauen	100	Litas	41,98
Luxemburg	500	Franken	52,78
Neuseeland	1	Pfund	9,50
Niederl.-Indien	100	Gulden	135,78
Norwegen	100	Kronen	59,84
Palästina	1	Pfund	11,91
Polen	100	Zloty	47,05
Portugal	100	Escudos	10,81
Rumänien	100	Lei	2,50
Schweden	100	Kronen	61,33
Schweiz	100	Franken	56,72
Südafrikan. Union	1	Pfund	11,85
Tschecho-Slowakei	100	Kronen	8,60
Türkei	1	Pfund	1,98
Ungarn	100	Pengö (bei Ausfuhrnachzahlungen)	61,44
Uruguay	1	Peso	1,90
Ver. St. von Am.	1	Dollar	2,50

Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 5. d. M.

Kursberichte vom 2. November 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		2. 11.	1. 11.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 193[illegible]	—	—
4½	Reichsschatz. 36 R. 35	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	101,5	101,5
4	do. 1934	99,5	99,5
5½	Younganleihe	102,25	102,25
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,0	99,0
4½	do. Schätze 9	—	—
4½	do. Schätze 12	100,0	100,0
4½	S. Landeskult. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 4	100,0	100,0
4½	do. R. 2	100,0	100,0
6	do. Aufw.-Bf.	—	—
4	do. Rent.-Sch.	95,75	95,75
4½	Leipzig.-Sch. v. 31	99,62	99,62
4½	do. do. v. 36	99,12	99,1
4½	Leipzig.-Sch. 1936	100,0	100,0
4½	do. do. v. 35	100,12	100,12
	Reichsanl. Altbesitz	130,75	130,5
	Schutzgeb.-Anleihe	—	12,23
	do. Zert.	—	12,23
4½	Dresdner 1926	98,0	97,62
4½	do. 1928	98,0	97,62
4½	Leipziger 1926	99,0	99,0
4½	do. 1929	99,0	99,0
4½	Plauener 1927	99,0	99,0
4½	Riesaer 1926	98,37	98,37
4½	Zittauer 1929	98,5	98,5
4½	Zwickauer 1926	98,0	98,25
4½	do. 1928	98,37	98,37
	Dresdner Ablös. m. A.	135,0	135,25
	d. A. Samm.-Anl. [illegible]	143,0	143,0
	do. do. [illegible]	150,0	150,0
	do. do. ohne	—	—
4½	Erbländer R. 1—5	100,5	100,5
6	do. Aufwert.	103,0	103,0
5	Dresdner Grundr. [illegible]	—	—
4½	do. R. 1—	100,0	100,0

Zins		2. 11.	1. 11.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine [illegible]	7,75	7,75
5	Grundrentenbrf. I	101,5	101,5
4½	do. 3, 4, 5	100,0	100,0
	do. Gutsch. [illegible]	9,1	9,1
4½	Kredits-Pfdbr. 1-8	100,25	100,25
4½	do. Kredbr. 7-32	100,0	100,0
5	Laus. Pfandbr. [illegible]	101,5	101,5
4½	do. do. 9	—	100,5
4½	do. do. 13	100,5	100,5
4½	do. do. 14	100,5	100,5
4½	do. do. 16	100,5	100,5
4½	do. do. 19	100,5	100,5
4½	do. Kreditbr. 11	100,0	100,0
5	La. Aufw. Kredbr. 15	—	100,75
4½	Preuß. Lpfbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 6	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Lpfdbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 4	100,0	100,0
4½	do. do. 6	100,0	100,0
4½	do. do. 7	100,0	100,0
4½	do. do. 8	100,0	100,0
4½	Ld.Kredit Pfdbr. 1-7	100,0	100,0
4½	do. do. 8	100,0	100,0
6	do. Aufw. 11-20	101,12	101,12
4½	do. Kredbr. 2	99,5	99,5
4½	do. do. 3	99,5	99,5
5	do. Feing. Kreditbr.	2,83	2,83
5	Kredits-Aufw. 5	144,0	144,0
	Ldw. Kredbr. Aa-Ad	145,75	145,5
	do. Anteilsch. Aa-Ad	10,5	10,5
5½	Leipz. Liqu. 7	101,25	101,25
4½	Lpz. Hypth.-Pfbr. 3	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-10	100,0	100,0
5½	do. Mob. Pf. I	100,75	100,75
4½	Komm.-Obl. 1-3	100,0	100,0

Zins		2. 11.	1. 11.
4½	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5, 8	100,0	100,0
4½	do. 18-19 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 18	100,0	100,0
4½	do. 21 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
5½	do. 9-16	101,37	101,37
4½	Schuldversch. 1-2	99,5	99,5
4½	do. 3	99,5	99,5

Aktien
1. Industrie

% Div.		2. 11.	1. 11.
4	Akt.Fr. Münchberg	89,0	—
4	AG. für Bauten	89,0	89,0
5	Ammend. Papier	115,0	113,5
8	Aschaffb. Brauerei	150,0	150,0
4	Augsburg. Baumw.	—	107,0
10	Baug. L. d. R. Grund	185,0	185,0
5	Baumw. Zwickau	100,0	—
8	Bautzner Brauerei	239,0	239,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl St.	—	250,0
0	Bibl. Institut Leipzig	85,0	84,75
7	[illegible]	125,0	125,0
8	Carl. Loschwitz	140,0	140,0
0	Chem. [illegible]	106,0	107,75
7	Chem. v. Heyden	144,0	143,5
5	Chromo Najork	102,5	102,5
8	Deutsche Ton	142,0	142,0
10	Dittersdorfer Filz	—	—
7	Dortmund. Ritterbr.	145,0	145,0
L.L.	Dresdn. Albo-Akt.	—	—
L.L.	Dresdn. Albo-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	67,125	67,5
5	Dresdner Gardinen	121,75	121,75
4	Dresdn. Schnellpr.	92,25	92,0
12	Elbe-Radeb.	208,0	208,0
8	Elektr. Betr.-A.-G.	157,0	157,0
6	Erste Kulmbacher	133,0	—

% Div.		2. 11.	1. 11.
0	Europahof	34,0	—
7	Expreß M.	135,0	135,0
13	do. Vorzüge	—	—
L.L.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
8	Falkenst. Gardinen	116,0	—
8	I.G. Farbenindustrie	153,0	153,12
4	Färberei Glauchau	110,5	110,5
4	[illegible]	88,0	88,5
4	[illegible]	81,0	81,0
4	Geblerwerke	102,5	102,5
4	Gehe & Co.	95,0	95,0
12	Gerner Strickw.	202,0	202,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	128,0	137,0
6	Görl. Wagg. Vorz.	134,0	134,0
4	[illegible]	114,5	114,5
0	Gockauer Br.	81,0	79,0
8	[illegible]	130,75	130,0
12	[illegible]	232,0	232,0
6	[illegible]	133,0	133,0
6	[illegible]	114,5	114,5
4	Heidenauer Pap.	95,5	—
5	Heine & Co.	103,0	103,62
8	[illegible]	153,5	153,5
6	[illegible] & Lorenz	140,5	139,5
12	Gebr. Hörmann	—	—
6	[illegible]	130,0	130,0
7	[illegible]	130,0	130,0
8	Industriew. Plauen	153,0	153,0
6	[illegible] Kulmbach	140,0	140,0
5	Isenbeck	109,5	109,5
8	Kahla Porzellan	—	141,5
10	[illegible]	180,0	180,0
8	Kasseler Jute	145,0	145,0
6	[illegible]	—	—
6	Kirchner & Co.	—	102,0
6	[illegible]	127,0	127,0
8	[illegible] Lederfab.	149,0	148,5
3	Kraftwerk Thür.	175,0	175,0
2½	[illegible]	124,0	124,0
6	[illegible]	118,5	118,5
12	[illegible]	—	—
6	[illegible]	112,5	112,25
10	Leipz. Baumwolle	—	183,0
3	Leipz. Kammgarn	115,0	115,0
6	Leipz. Landkr.	150,0	149,0

% Div.		2. 11.	1. 11.
12	Leipz. Spitzen	137,5	137,0
6	Leipz. Trikotagen	126,0	126,0
6	Leipz. Wollkämm.	138,5	138,5
6	Liebermann, E.	130,0	130,0
6	Limmritz-St. Pap.	101,25	101,25
8	Lingnerwerke	148,5	—
6	Löbauer Akt.-Br.	119,5	119,5
7	Mansfeld. Bergb.	143,0	—
0	[illegible] Masch.	105,0	104,5
0	Masch. [illegible]	73,25	73,25
0	Mech. Web. Zittau	53,0	53,0
3	Meißner [illegible]	98,0	98,0
6	Meißner Ofen	110,0	110,0
8	Mimosa	138,0	137,75
10	[illegible]	—	—
4	do. [illegible]	121,0	121,0
4	[illegible]	86,0	86,0
8	[illegible]	139,0	139,0
0	Nürnb. Herkules	83,5	84,0
0	Penig. Patentpap.	85,0	84,5
6	Phänomen	146,0	146,0
6	[illegible]	170,25	170,25
3	[illegible]	91,5	81,0
8	Pittler	217,0	—
8	Plauener Gardinen	113,5	113,5
0	Plauener Tüll	—	—
0	[illegible]	23,0	23,0
6	[illegible]	115,0	115,0
5	Porz. Tettau	114,25	114,25
5	Porz. Waldsassen	108,0	108,0
10	Radeberg Exportbr.	180,0	179,0
4	Reichelbräu	101,0	101,0
10	Reinecker	182,75	178,0
4	Riebeck	101,25	100,0
6	Riquet & Co.	118,0	118,0
4	Rosenthal Porz.	97,0	97,0
4	[illegible] Zucker	88,0	88,0
28	Sachsenwerk	344,0	344,0
5	[illegible]	—	116,0
6	Sächs. [illegible]	120,0	120,0
8	Sächs. [illegible]	148,0	148,0
6	Sächs. Webstuhl	118,0	118,0
	Salzdetfurth	148,0	146,5
5	[illegible]	111,0	110,0
8	Hugo Schneider	201,0	200,0
12	[illegible]	181,0	181,0
6	Schubert & Salzer	137,5	137,0

Div. %		2. 11.	1. 11.
2½	Fritz Schulz	76,25	75,62
8	Seidel & Naumann	148,5	146,5
5½	Siemens Glas	—	113,0
0	[illegible]	78,0	78,0
4	Somag	105,5	105,5
3	[illegible]	84,5	84,0
7	[illegible]	133,0	133,0
9	[illegible]	163,0	162,0
4	Steingut Colditz	84,5	84,75
0	Steingut Sörnewitz	68,0	68,0
5	[illegible] Plauen	116,5	116,5
7	Stöhr Kammgarn	133,0	132,0
6	Thiele Leder	—	—
8	Thode Papier	135,75	135,75
51 Pf.	do. do. Gen.	7,15	7,15
7½	Thür. Elektr.	173,0	173,0
7	do. Gas	—	132,87
10	do. Wollgarn	160,0	160,0
8	Tüll. Flöha	141,5	141,5
0	[illegible]	83,5	83,5
0	Gebr. Unger	91,0	91,25
0	[illegible]	84,75	84,75
8	[illegible]	151,0	150,5
0	[illegible]	46,37	46,37
0	Ver. Bautz. Papier	—	—
L.L.	Ver. Photo-Aktien	—	—
L.L.	do. do. Gen.	—	—
8	Ver. Holzstoff	130,5	129,0
0	Ver. Metall Haller	49,0	49,0
5	Ver. Stahlwerke	113,37	112,62
6	Ver. Strohstoff	129,0	—
9	Ver. Zünder	167,25	166,75
6	[illegible] Greiz	118,0	118,0
9	Vogtl. Spitzen	—	131,5
7	do. Tüll	130,0	130,0
8	Wanderer	163,25	163,0
8	Weißenborn Pap.	112,0	112,0
0	Wunderlich	71,75	71,5
7	Zeiß Ikon	145,25	142,0
8	Zittau. Maschinen	—	—
4	Zuckerf. Halle	88,0	88,0
8	Zwick. Kammgarn	147,0	146,0

2. Banken

% Div.		2. 11.	1. 11.
4	ADCA	98,37	98,375
6½	[illegible]	128,5	128,5
5½	Bk. f. [illegible]	105,0	105,0
6	Commerzbank	115,37	115,25
6	Deutsche Bk.	120,25	120,25
5	Dresdner Bank	114,12	114,0
7	Dresdn. Handelsb.	133,0	133,0
12	Reichsbank	188,0	184,25
5	Sächs. Bank	107,5	107,15
6	Sächs. Bodencr.	118,0	118,0

3. Verkehr

% Div.		2. 11.	1. 11.
7	Reichsb. 7% Vorz.	125,75	125,75
3	Dt. Eisenbahnbetr.	74,25	74,0
5	Sächs. [illegible]	96,25	—

Versicherung

		2. 11.	1. 11.
10	Leipzig. Feuerv.-B.	170,0	166,0
15 M.	Sächs. Vers. [illegible]	210,0	210,0
15 M.	" "	105,0	105,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		2. 11.	1. 11.
6 (6)	[illegible] A.-Gr.	—	—
6 (6½)	Bank für Brauind.	113,5	113,5
6 (6)	[illegible] Brauerei	102,25	103,25
5	Engelhardt	102,25	102,25
6 (7)	[illegible]	103,25	103,25
6 (6)	Hansa Lübeck	103,25	103,25
6 (7)	Isenbeck	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	—	—
5 (6)	Mitteld. Stahl	101,5	101,25
6 (6)	Sächs. Gußstahl	102,62	102,62
5 (6)	[illegible] Sächs.-Br.	100,75	—
6 (6)	[illegible] & Sohn	103,0	103,0
6 (6)	Gebr. [illegible]	102,0	102,0
6 (7)	Ver. Bautz. u. Pap.	—	—
6 (6)	Walther & Söhne	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	100,5	100,5
5 (4)	[illegible] Lagerhal.	98,0	98,0
5 (5)	Ver. Sächs. Werke	98,0	98,0
5 (5)	Sächs. Industrieb.	98,0	98,0

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	2. 11.	1. 11.
Anleiheablösung	130,6	130,75
5% Reichs-Anl. v. 27	101,5	101,5
4% do. do. v. 34	99,5	99,5
4½% Younganleihe	102,25	—
4½% Preuß. Anl. v. 28	109,25	109,25
4½% do. Schätze 36	99,6	99,6
4½% Sächs. Anleihe	99,12	99,12
4½% do. Staatsanl. 27	—	99,0
4½% do. do. 28	—	—
4½% Reichsb.-Sch. 35	99,75	99,75
4½% do. von 36	99,12	99,1
4½% Reichsp.-Sch. 34	100,25	—
4½% do. do. v. 35 I	100,1	100,1
4½% Pr. Ldrtbk. Liq.	104,25	104,25
4% Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½% Dresd. 26 Anl.	97,25	97,25
4½% do. 28 Anl.	—	—
4½% Leipz. 26 Anl.	—	99,0
4½% do. 29 Anl.	—	99,0
4½% Plauener Anl.	—	—
4½% Zwick. 26 Anl.	97,0	—
4½% do. 28 Anl.	98,75	98,75

	2. 11.	1. 11.
4½% Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½% do. do. R. 22	100,0	100,0
4½% Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 21/27	—	—
4½% do. do. R. 18 u. Erw.	100,0	100,0
4½% do. do. Kom.-Pfdbr. R. 20 u. Erw.	100,0	100,0
4½% Leipz. Messeamt v. 27	—	—
4½% D. Cntr.-Hyp.-Pfb.	94,25	94,25
5½% Kom. Liq.-Pfbr.	101,2	101,3
4½% Pr. Ctrbd. 24	100,0	100,0
4½% do. 26/27	100,0	100,0
4½% do. Kom. 26/28	99,0	99,0
5% [illegible]	—	—
4½% do. 18	100,0	—
4½% do. 19	—	100,0
4½% do. 18/21	100,0	100,0
4½% do. Kom. I	99,5	99,5
4½% [illegible]	—	—
4½% do. 47	—	—
4½% do.	—	98,0

Pfand- u. Kreditbriefe

	2. 11.	1. 11.
4½% Pr. Ld. Pfdbr. [illegible]	100,0	100,0
4½% do. R. 18/19	100,0	100,0
4½% do. 17/19	100,0	100,0
4½% do. Kom. Obl. 20	100,0	100,0
[illegible] Kom.-Samm.	135,5	135,75
do. do.	149,5	149,75
4½% L.S. Zentr. Pfdbr.	—	—
4½% S. Ldw. Kred.	—	—
4½% do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Allg. D. Credit-Anst.	99,37	99,37
Badische Bank	114,0	—
Bank f. Brau-Indust.	126,25	126,5
Bayr. Hyp. u. W.-B.	101,37	101,0
Berl. Handelsges.	123,62	123,62
Braunschw.-Hann.	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	115,37	115,25
Deutsch-Asiat. Bank	802,0	800,0
Deutsche Bk.	120,25	120,25
Dtsch. [illegible] Bod.-C.	117,25	117,25
Dtsche. Golddisk.	—	100,25
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	116,0	116,0
Dt. Ueberseebk.	111,75	111,75
Dresdner Bank	114,12	114,0
Hamb. Hyp.-Bank	98,5	98,5
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	120,0	120,0
Niederlausitz Bk.	105,0	105,0
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	193,5	193,75
Rhein. Hyp.-Bank	138,5	138,5
Sächsische Bank	108,0	107,5
Sächs. Bodencr.	118,0	118,0
Westd. Bd.-Cred.	118,37	118,5

Transportwerte

	2. 11.	1. 11.
A.G. f. Verk.-Wes.	127,0	127,0
Allg. Lok.- u. Strb.	145,25	145,25
Dtsch. Eb.-Betr.	74,0	72,62
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paketf.	75,5	76,37
Hamburg. Hochb.	97,25	96,62
Hamburg-Süd	122,0	122,0
Hann. [illegible]	—	112,0
Magdeburg. Strb.	101,5	101,5
Nordd. Lloyd	77,75	78,0

Industrie-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Akkumul.-Fabr.	213,0	—
Adlerhütten-Glas	75,5	75,0
Allg. Elektr.-Ges.	125,0	124,25
Alsen-Portl.	174,0	—
Ammend. Papier	115,0	114,5
Anhalt. Kohlenw.	117,5	117,5
Aschaffbg. Brau	—	—
Aschaffbg. Papier	119,0	119,0
Augsb.-Nürnb. M.	148,25	147,75
Bachm. & Ladew.	121,0	121,25
Badische Maschin.	117,75	118,75
Basalt A.-G.	70,12	68,75
Bayer. Motoren	—	147,62
Bemberg	141,75	142,87
Berger, Tiefbau	154,25	155,87
Bergm.-Elektr.	132,25	130,5
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. [illegible]	81,0	81,5
Berl. Kindl	—	245,0
Berl. Licht u. Kr.	163,25	163,0
Berl. Maschinenb.	—	133,75
Berthold Messing	76,62	—
Beton u. Monier	152,0	154,0
Brauh. Nürnberg	135,5	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	187,0	196,5
Braunsch. J.-Sp.	133,0	—
Breitenb. Zement	—	147,5
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	168,0	167,0
Buderus Eisenw.	118,5	114,75
Busch, Opt. Ind.	138,5	—
Busch-Jäger	—	—
Byk-Guldenwerk	57,75	57,75
[illegible]	—	—
Charlottb. Wass.	114,5	114,37
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	144,12	144,5
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	117,0	118,75
[illegible]	135,5	132,0
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	209,0	209,0
Daimler Motoren	140,37	140,5
Demag	153,25	152,25
Dtsch.-Atl. Teleg.	114,0	—
Dt. Babcock	—	137,5
Dtsche. Cont.-Gas	115,0	115,0
Dtsch. Erdöl	131,75	131,75
Dtsch. Kabelwerk	—	—
Dt. Linoleum	161,0	160,0
Dt. Schachtbau	126,0	125,0
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Textilw.	—	—
Dt. Ton- u. St.-W.	144,0	—
Deutsche Waffen	—	—
[illegible] A.-G.	145,25	144,87
[illegible]	104,0	103,0
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	208,75	208,75
Dresdn. [illegible]	88,0	88,75
Dresdn. Gardinen	122,0	122,0
Dresd. Schnellpr.	92,62	92,62
Dynamit A. Nobel	82,62	82,87
Eintracht, Bgwk.	165,0	166,0
Elektr. Lief.-Ges.	118,75	119,25
Elektr. Licht u. Kr.	143,75	142,5
Engelhardt-Brau	88,5	87,0
Enzinger-Union	116,87	116,37
[illegible]	118,0	117,5
Eschweiler Bgwk.	—	—
Falkenst. Gardin.	115,5	—
Farbenindustrie	153,37	153,12
Feldmühle Papier	129,75	128,5
Fel. Guilleaume	137,75	137,75
Fraustadt Zuck.	—	—
Froebeln Zucker	121,5	121,5
Gebhard & Co.	145,5	146,0
[illegible] & Koenig	—	—
[illegible] & Co.	85,25	85,0
[illegible]	—	—
Germ. Portl.-Cem.	106,0	106,0
Gerresh. Glash.	—	111,5
Ges. f. el. Untern.	139,25	139,12
Gildemeister	—	—
Gladbach. Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
Glauzig Zuckerf.	—	—
Gebr. Goedh. AG.	164,0	164,0
Goldschmidt	127,12	128,0
Görlitzer Waggon	138,5	138,0
[illegible]	—	135,0
Grün & Bilfing AG.	—	—
Gruschwitz Text.	114,87	—
[illegible]	118,37	118,5
Hackethal Draht	142,5	141,0
[illegible]	117,5	117,0
Hallesche Masch.	117,0	118,0
Harpener	148,0	148,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	103,75	104,0
Hemmor Portld.	—	188,5
[illegible] Mühle	74,75	74,5
Hindr. & Aufferm.	—	158,75
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch Eis. u. St.	120,0	119,25
Hoffm. Stärke	—	—
Phil. Holzmann	154,0	154,0
Hotelbetriebsges.	84,5	84,5
Huta, Breslau	—	147,5
Hutschenreuther	84,75	84,75
Ilse, Bergbau	161,75	160,75
do. Gen.	138,5	138,0
Ind.-W. Plauen	153,5	153,75
[illegible] A.-G.	88,0	88,75
Gebr. Junghans	103,25	103,75
Kahla, Porzellan	147,25	146,75
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
[illegible]	—	—
Karstadt	149,0	149,0
Klöckner-Werke	125,25	125,0
[illegible]	—	97,5
[illegible]	—	—
Kokswerke	—	—
Kollmar & Jourd.	88,5	88,75
Köln. Gas	—	80,25
[illegible] Leder	—	—
Kraftw. Thüring.	—	173,0
[illegible]	130,0	—
Kühltransit	—	—
Kupperbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	127,37	128,5
Laurahütte	—	18,75
Leipz. [illegible]	—	—
Leopold-Grube	128,0	—
Lindes Eismasch.	168,75	170,5
Lingner-Werke	—	149,5
Lokomot. Krauß	138,0	138,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
[illegible]	88,75	—
Magdeb. Mühlen	114,25	114,25
Mannesmann-R.	—	—
Mansfeld, alte	—	—
do. neue	132,75	132,5
Masch. Buckau	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	114,75	—
Mech. Web. Zittau	53,0	53,12
[illegible] Wolle	—	84,5
Miag	138,12	138,0
Mimosa A.-G.	140,0	138,0
[illegible]	—	—
Neckarwerke	108,5	108,25
Niederl. Kohlenw.	185,5	185,0
[illegible]	134,0	—
Orenstein & Koppel	115,0	115,37
Phönix Bergb.	110,0	110,5
Pittler Werkzmg.	84,5	85,5
Poppe & Wirth	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Exportbr.	—	178,75
[illegible] Waggon	100,62	101,25
[illegible]	102,0	—
[illegible]	165,5	164,75
[illegible]	183,5	183,5
Rhein. Braunk.	216,5	216,75
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	138,5	138,75
Rh.-Westf. Elektr.	123,25	123,75
Rhein. Met. Borsig	139,0	137,5
Leipz. Riebeck Br.	100,37	100,25
[illegible]	—	—
[illegible]	—	106,5
[illegible] A.-G.	116,75	115,5
[illegible]	—	—
[illegible] Porz.	97,75	97,0
[illegible] Zucker	88,0	—
[illegible]	83,5	83,25
[illegible] A.-G.	147,5	147,5
Sachsenw., neue	344,87	—
Sächs. Textilw.	147,0	146,0
Sächs. Webstuhlf.	118,0	118,0
Salzdetfurth	148,5	146,75
Sangerhaus. M.	121,5	120,5
Sarotti Chocolade	120,75	120,75
Saxonia Cement	—	118,0
Schering	150,75	151,5
Schl. Bgb. Beuth.	101,75	101,0
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B.	132,0	132,5
Schl. Portl.-Cem.	134,75	134,75
Schneider, Hugo	200,0	—
Schöfferhof	162,0	161,75
[illegible]	—	80,0
Schub. & Salzer M.	137,5	138,0
Schuckert, Elektr.	181,75	180,75
Schultheiß	105,37	106,62
Schulz jun., Fritz	76,0	76,0
[illegible]	—	—
Seidel & Naumann	148,87	—
Siegersd. Werke	—	148,75
Siemens Glasind.	112,75	113,25
Siemens & Halske	201,5	201,25
Sinner A.-G.	92,25	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	163,75
[illegible]	85,25	84,2
[illegible]	117,0	118,5
[illegible]	—	—
Stöhr Kammgarn	122,5	123,0
[illegible]	—	—
[illegible]	130,37	130,25
Südd. Zucker	213,0	211,0
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	133,5	132,5
[illegible]	—	109,5
Tüllfabrik Flöha	141,75	—
Union Chem.	92,0	—
[illegible]	46,5	46,0
Ver. Altenb. Spielk.	—	212,25
Ver. Bautz. Papf.	83,0	—
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nickel-W.	177,75	179,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	48,25	48,5
Ver. Stahlwerke	112,12	112,87
[illegible]-Werke	106,0	106,0
Vogel Telegr.	155,5	—
Wagner & Co.	—	—
Wanderer-Werk	165,75	163,5
[illegible]	102,25	103,0
[illegible]	117,5	117,5
Westd. Kaufhof	108,87	107,0
Westeregeln Alk.	—	—
Wissner Metall	—	99,75
Zeiss Ikon	144,75	144,0
[illegible]	185,0	—
Zellstoff-Waldh.	133,75	135,75

Versicherungs-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg. Ver.	288,0	270,0
do. Lebensvers.	227,0	225,0

Kolonialwerte

	2. 11.	1. 11.
Ostafrika	121,75	121,25
Kamerun	98,0	98,25
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	28,5	28,87
Schantung-Handels	121,5	122,25

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Anleihealtbes.	130,70	130,82
[illegible]	101,5	—
[illegible] Stahl.Obl.	—	—
Bank für Brau	126,5	—
Reichsbank	192,87	193,75
Bank für Verkehr	127,0	—
Allg. Lok.-Kraft	146,25	—
Dt. Reichsb. Vorz.	125,75	125,75
Hapag, neue	76,12	75,5
Hamburg-Süd	123,0	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd, neue	79,0	—
Accumulator	—	—
AEG	124,87	—
Bayern-Motoren	147,62	147,75
J. P. Bemberg	142,5	—
Berger Tiefbau	155,25	—
Berl. Licht u. Kr.	—	—
Berliner Masch.	133,87	—
Braunk. Brikett	—	—
Buderus	115,5	—
Charlot. Wasser	114,5	—
Chem. Heyden	145,0	—
Conti-Gummi	209,25	—
Daimler-Benz	140,12	—
Demag	157,75	—
Dt. Atl. Telegr.	115,0	—
Dt. Cont.-Gas	115,25	—
Dt. Erdöl	131,37	131,0
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Waff. u. Mun.	—	[illegible]
Dt. Eisenhandel	144,0	—
[illegible]	165,0	—
[illegible]	165,5	—
El. Lieferung	118,75	—
El. Wk. Schlesien	114,0	—
El. Licht-Kraft	143,75	—
Engelhardt	87,875	—
Farbenindustrie	153,25	—
Feldmühle	130,25	—
Fel. Guilleaume	137,25	—
Ges. f. el. Untern.	138,25	—
Goldschmidt	—	138,0
Hamb. Elektr.	143,75	—
Harpener Bg.	148,5	—
Hoesch	120,25	120,0
Holzmann	155,0	—
Hotelbetrieb	85,0	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	—	—
Gebr. Junghans	103,87	—
Kali-Chemie	—	—
Klöckner-Werke	125,25	125,25
Lahmeyer	127,25	—
Laurahütte	18,75	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	114,0	114,12
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	125,0	—
[illegible]	—	—
Orenstein	115,25	114,75
Rhein. Braunk.	215,25	—
Rh. Elektro	—	—
Rheinstahl	188,5	—
Rh.-W. Elektro	123,0	123,5
Rh. Metall Borsig	138,0	138,62
Rütgerswerke	—	147,5
Salzdetfurth	148,5	—
Schering A. G.	150,5	—
Schles. Elektro	133,5	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	180,75	181,75
Schultheiß	105,75	—
Siemens-Halske	200,0	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	213,0	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw.	112,25	112,87
Vogel Telegr.	—	—
Wester. Alkali	—	—
Westd. Kaufhof	108,5	—
Wintershall	123,75	123,5
Zell-Waldh. neue	134,0	—